

## Handlungsfähige Polizei

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

in ein paar Tagen steht Weihnachten vor der Türe und wir hoffen, dass ihr alle, soweit möglich, einmal durchatmen und mit euren Familien, Verwandten und Freunden ein besinnliches Fest verbringen könnt.

Es liegt ein sehr aufregendes Jahr 2016 hinter uns. Dies gilt sowohl für die politischen Entwicklungen in unserem Land, aber auch darüber hinaus auf der weltpolitischen Bühne.

Der Terror und die nach wie vor bestehende Anschlagsgefahr haben viele andere Themen in den Hintergrund gerückt. Doch nicht für uns Polizeibeschäftigte, denn bei allem, was geschehen ist und vor Allem verhindert werden soll, steht die Polizei in einem besonderen Fokus der Öffentlichkeit.

Man erwartet von uns, dass wir funktionieren, dass wir das, was zu tun ist, auch leisten. Wir müssen also in jeder Situation handlungsfähig sein.

Und wenn wir alleine auf das Jahr 2016 blicken wisst ihr alle, was dies bedeutet.

Die hessische Polizei hat funktioniert. Sie hat insbesondere dann funktioniert, wenn es darum ging, die Sicherheit so hoch als möglich zu gewährleisten.

Neben allen Herausforderungen in der Bewältigung der Flüchtlingsprobleme und der islamistischen Anschläge gilt es vor allem auch, den täglichen Dienst zu leisten.

Und hier sind wir größtenteils an unsere Grenzen gestoßen oder haben sie weit überschritten.

Alle Beschäftigten der hessischen Polizei haben ihren Anteil daran erbracht, dass unsere Straßen nach wie vor so sicher als möglich sind. Wir sind weiterhin hoch engagiert, um die Massenkriminalität effektiver zu bekämpfen. Die neuen Kriminalitätsphänomene stellen uns zudem noch vor weitere Herausforderungen.

Wir müssen handlungsfähig sein. In jeder Lage, bei jedem Einsatz, im täglichen Dienst, aber auch weit darüber hinaus. Es wird nämlich mehr von uns abverlangt als wir eigentlich leisten können.

Die Bürgerinnen und Bürger sind so froh wie niemals zuvor, wenn sie den „Schutzmann“ auf der Straße sehen.

Sie müssen sich darauf verlassen, dass die Verfolgung und Aufklärung von Straftaten in den Ermittlungsgruppen und Kommissariaten professionell erfolgt.

# POLIZEI REPORT



Jens Mohrherr

Peter Wittig

Ralf Humpf

50 Jahre Junge Gruppe - Erinnerungen	7
Rainer Brüssow verabschiedet sich	9
Die Kreisgruppe Mudra stellt sich vor	11
GdP-Einsatzbetreuung in Wiesbaden	12
Polizeistiftung nimmt am 25-Stunden-Lauf teil	15
Technikpräsidium hat einen neuen Kapitän	17
„Ich möchte mich für die GdP HG einsetzen“	21
Kreisgruppe PAST Wiesbaden neu aufgestellt	22
Kreisgruppe HPA sagt herzlich willkommen	25
After-Work-Party an der HPA	26
Wir kamen als Fremde und gingen als Freunde	26
Hessen vorn - ein Ländervergleich	27
Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Rheingau	29
Mit der Straßenbahn am Meer entlang	31
Harald Schneider neuer Präsident des HBPP	32
Seniorenflug der BZG Westhessen	33
Haus Wildgans - ein Erlebnis für Mitglieder	36
Ausflug der Kreisgruppe Bad Homburg	39
Eine ganz besondere Weihnachtsgeschichte	41

# Inhalt

Von ihrer Polizei erwarten sie „eigentlich nicht sehr viel“, sondern lediglich ein Produkt. Das Produkt heißt Sicherheit.

Aber das Produkt Sicherheit herzustellen, ist in der Umsetzung nicht so einfach, wie es der Bürger erwartet.

**Polizei ist in der heutigen Zeit auf allen Ebenen gefordert. Wir sind es, die überall dabei sind, die es sich nicht aussuchen können, ob und wie ihre Arbeitszeiten gestaltbar sind.**

Gerne wären sicherlich alle auch an Weihnachten zuhause, aber tausende Kolleginnen und Kollegen werden dies nicht sein.

Wir sind inzwischen auf nahezu allen Veranstaltungen präsent:

**Es gibt sie nicht mehr, die früheren „Revierlagen“, die im laufenden Tagesgeschäft „nebenher“ abgearbeitet wurden. Nein, Polizei ist immer mittendrin, statt nur dabei, wir müssen ja handlungsfähig sein.**

Was dürfen wir denn eigentlich als Ge-  
genleistung erwarten?

An erster Stelle steht natürlich eine Wertschätzung des Berufsbildes Polizeibeschäftigter, und zwar bei den Polizeibeamten, Fach- und Verwaltungsbeamten und auch bei unseren Tarifbeschäftigten.

**Ist die Wertschätzung nur materiell, oder auch finanziell leistbar?**

Ja, die Politik wurde durch die Themen Flüchtlinge und Terror im Galopp dazu getrieben, mehr Personal einzustellen, bis 2020 immerhin mehr als 1000 neue Polizeivollzugsbeamte. Da stellt sich die Frage, weshalb man auf die jahrelangen Forderungen der GdP, dringend mehr Personal einzustellen, nicht reagiert hat. Im Gegenteil, es wurden zusätzlich noch Stellen abgebaut, auch im Tarifbereich. Dies ist keine Wertschätzung.

Aber, wir dürfen froh sein, dass die Zeichen der Zeit, wenn auch extern bestimmt, nun erkannt wurden.

**Zufrieden sind wir aber erst dann, wenn das Personal ausgebildet ist und tatsächlich auch zur Verfügung steht.**

Ja, es gab auch zusätzliche Ausstattung für die Polizei. Terroristen kann man halt nur bekämpfen, wenn eine gewisse Waffengleichheit besteht. Bei uns bedeutet dies in erster Linie, Schutz unserer Kolleginnen und Kollegen.

Für unsere Interventionskräfte wurden in einem ersten Schritt auf Drängen der GdP 850 Schutz-Sets angeschafft. Wir werden weiter darauf drängen, dass die technischen Neuerungen bei der Herstellung von Schutzwesten (höhere Schutzklassen bei niedrigerem Gewicht) auch in die Ausstattung der hessischen Polizei

Einzug halten, um einen größtmöglichen Ausgleich zwischen Schutz und Beweglichkeit/Tragekomfort zu gewährleisten.

Die Themen, verstärkte Videoüberwachung öffentlicher Plätze, steht ebenso im Fokus, wie die technische Ausstattung in allen Bereichen der Polizeiarbeit. Die Ausstattung mit einer modernen und funktionsfähigen, aber auch bundesweit einheitlichen Technik zur TKÜ, lässt grüßen.

Die hessische Polizei hat eine ordentliche Uniform und verfügt über einen guten Fuhrpark. Die Arbeitsplätze sind auf einem guten Niveau, das letzte Rollout hat gerade stattgefunden.

Alles dies ist in den letzten Jahren aber auch durch den beständigen Druck der GdP zustande gekommen.

Nun zurück zur ursprünglichen Frage: ist eine Wertschätzung materiell oder auch finanziell leistbar?

**Alles, was in den letzten Zeilen geschrieben steht, ist aus unserer Sicht keine Wertschätzung, die bei den Beschäftigten einen Sturm des Lobes an die Landesregierung auslöst.**

**Dies alles, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind Voraussetzungen, die ein Arbeitgeber seinen Beschäftigten zur Verfügung stellen muss, wenn er das Produkt Sicherheit auch nur ansatzweise ernst nimmt.**

Nun zur finanziellen Wertschätzung.

Ja, in diesem Jahr gab es mehrere hundert Beförderungsmöglichkeiten. Es wurde eine Zulage für unsere OPE-Kräfte eingeführt und die Zulage DuZ wurde angehoben.

Die Stellenstruktur der hessischen Polizei ist nach Einführung der zweigeteilten Laufbahn nach wie vor völlig unzureichend. Wir müssen deutlich näher an die Stellenplanobergrenzen ran (A11=30%, A 12=20% und A13=10%). Mit einem A10er Bauch von rund 60% und rund 15% im Bereich der A 9 verbleiben für die A 11, A12 und A13 lediglich rund 25% über.

Wir brauchen bei allen Dienststellen neben den Leitungsfunktionen in der A12 und A13 zusätzliche A11er-Stellen. Dies ist notwendig, damit engagierte Kolleginnen und Kollegen auch dort, wo sie ihren dienstlichen Schwerpunkt sehen, eine echte Chance auf eine Beförderung haben, ohne sich organisatorisch zwingend verändern zu müssen, Personalentwicklungskonzepte lassen grüßen.

**Gute Leute müssen dort, wo sie gute Arbeit leisten, auch befördert werden.**

Neben den beschriebenen positiven finanziellen Entwicklungen bleiben aber

etwa die Hälfte der Beschäftigten auf der Strecke. Guter Lohn für gute Arbeit, das ist das Signal, das auch bei den Kolleginnen und Kollegen auf Sachbearbeiterebene im WSD, in den Ermittlungsgruppen und bei der KriPo ankommen muss.

**Bei unseren Fach- und Verwaltungsbeamt/innen stellt sich die Frage: „Wer stärkt die, die der Polizei den Rücken stärken?“ Diese Menschen brauchen Entwicklungsmöglichkeiten.**

Den Tarifbereich und die Verwaltungsbeamten trifft es aber noch zusätzlich beim Personal, denn es werden gemäß dem Koalitionsvertrag 147,5 Stellen abgebaut, unverständlich.

Wie schaut sie also aus, die finanzielle Wertschätzung?

Bereits die jungen Schulabgänger erkundigen sich im Vorfeld auch über die finanziellen Rahmenbedingungen bei der Polizei Hessen. Und wir hören sehr oft das gleiche Argument: in anderen Ländern ist es wesentlich besser.

Und, wir haben es auch nicht vergessen, wie mit uns in finanzieller Hinsicht in 2015 und 2016 (und geplant noch weiter) umgegangen wurde. Nullrunde, 1%-Lohndiktat und Beihilfezahlung lassen grüßen.

Erst kürzlich haben wir mit einem Kollegen aus dem WSD gesprochen. Er war zufrieden mit der Anpassung der Zulage DuZ, was ihm ca. 90 bis 100 Euro im Monat einbringt. Durch die Nichtübernahme von Tarifabschlüssen, der Nullrunde und den Selbstbehalt bei der Beihilfe wird diese finanzielle Wertschätzung wieder erheblich minimiert.

Dazu hat er berichtet, dass nun auch seine private Krankenversicherung um mehr als 15% gestiegen ist. Dadurch ist die Erhöhung der DuZ völlig aufgebraucht.

Zurück zum Beginn dieser Zeilen, Weihnachten steht vor der Türe und in diesem Zusammenhang darf man auch Wünsche äußern. Unser „Flurfunk“ deutet auf eine Art Weihnachtsgeschenk für die Polizei hin. Wir können es zum Redaktionsschluss nicht ausschließen, dass es bereits nach der Haushaltslesung im Dezember ein Bonbon geben könnte.

**Wenn wir uns etwas wünschen dürften, dann, einfach zusammengefasst, eine finanzielle Wertschätzung aller Polizeibeschäftigter. Dies können Beförderungsmöglichkeiten und Zulagen sein. Zum Beispiel die Erhöhung und Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage.**

Es ist zwar kein Wunschkonzert, aber immerhin Weihnachten.

Ein frohes Fest euch allen. ■

Eure Redaktion



## 50 JAHRE GDP-JUGEND – ERINNERUNGEN

Bereits die Oktoberausgabe der *Deutsche Polizei* titelte mit einem mehr als einprägsamen Bild: „50 Jahre Junge Gruppe“. Einige spitzfindige Zeitgeister sehen natürlich in der Wahl dieses Titels einen Widerspruch in sich, andere ein Oxymoron (wie z. B. der Begriff „Flüssiggas“, ein Begriff, zwei sich gegenseitig ausschließender Aggregatzustände).

**Fakt ist, dass sich vor 50 Jahren auch die GdP einer aufkeimenden Jugendorganisation in ihren Reihen nicht mehr verschließen konnte.**

Zu Gründungszeiten waren immerhin nicht alle Landesbezirke der GdP damit einverstanden, dass sich die mittlerweile nicht mehr wegzudenkende Jugendorganisation begründete. Der GdP-Bundesvorsitzende Oliver Malchow dankte zu Beginn der zweitägigen Veranstaltung ausdrücklich allen jungen Gewerkschaftern, die in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten bereit waren, Verantwortung zu übernehmen oder sich heute innerhalb der JUNGE GRUPPE engagieren.

„50 Jahre alt und doch immer jung geblieben. Das können nicht viele von sich behaupten, Ihr allerdings schon“, betonte Malchow und erinnerte an die Anfänge der Jugendorganisation. Erster Bundesjugendvorsitzender wurde nach zweijähriger „Probezeit“ der leider verstorbene Klaus Geier aus Berlin. Sein Wahlspruch lautete: „nicht gegen die Jugend, sondern gemeinsam mit der Jugend – allein so lassen sich Aufgaben von heute und morgen lösen.“ Das Berlin der sechziger

Jahre des vorherigen Jahrhunderts war geprägt durch eine junge Bundesrepublik, studentischer Unruhen und dem besonderen politischen Status damaliger Zeit.

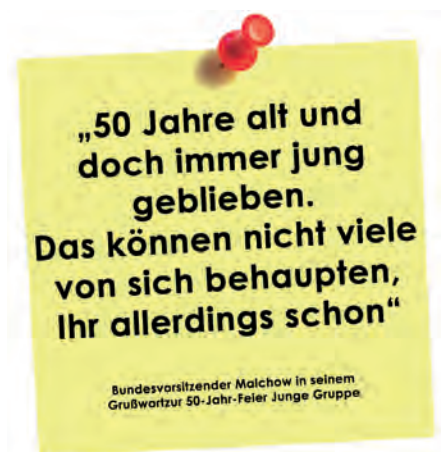
So mangelte es auch nicht an zeitgemäßen Ideen und Anregungen, die den damaligen Verantwortlichen der Mutterorganisation angetragen wurde. Die Polizei selbst befand sich (noch) im Wandel hin zu einer zivilisierten Bürgerpolizei und war immer noch geprägt von Befehl und Gehorsam.

Von Anfang an war klar: es war, ist und bleiben die Aufgaben der JUNGE GRUPPE, Arbeits- und Lebensbedingungen von Polizeibeschäftigten mit zu gestalten. Die Vorsitzenden der JUNGE GRUPPE hatten es in den Anfangsjahren schwer, ihre Forderungen zu vertreten. Akzeptanz und Verständnis mussten erst erworben werden.

Wurter Wegbegleiter war das Organ der JUNGE GRUPPE, die bundesweit mit 30.000 Exemplaren erscheinende Zeitschrift CONTACT. Leider wurde diese, nahezu Widerstandslos, im Jahre 2006 ersatzlos eingestellt. Dabei regten die in der CONTACT erscheinenden Artikel nicht nur intern große Aufmerksamkeit, auch namhafte Zeitungen druckten in fünf Jahrzehnten immer wieder Artikel ab. Mit politischen Folgen, die auch bis in den Bundestag reichten. Auslandsaustausche und Seminare mit internationalem Charakter wurden durchgeführt. Darunter mehrfach das beliebte Europaseminar auf der Finnjet. Sucht- und Drogenseminare

wurden unter anderem in Amsterdam und einmal gemeinsam mit der DEA in Florida / USA durchgeführt.

Ja, sie waren und sind bis heute kreativ, die Macherinnen und Macher in der JUNGEN GRUPPE. Viele ehemalige Funktionsträger haben innerhalb der GdP Ämter und damit Verantwortung übernommen. Aber die JUNGE GRUPPE als Kaderschmiede der GdP zu bezeichnen, trifft es nicht ganz. Dennoch sind es immer wieder die in der JUNGE GRUPPE ge-



wachsenen Kolleginnen und Kollegen, die der GdP in allen Untergliederungen ein Gesicht geben. Viel ist passiert, in diesen 50 Jahren! Wiedervereinigung, Deutsche Einheit, Föderalismus, Ermordungen von Polizeibeschäftigten im Dienst als grausame Höhepunkte von Gewalt gegen Polizeibeschäftigte und viele andere Themen



und Tatsachen bewegten und bewegen seit 50 Jahren junge Polizeibeschäftigte.

Die Gewerkschaft der Polizei hat sich erneuert und immer wieder neu ausgerichtet, um die auch Anforderungen des 21. Jahrhunderts wirksam mitgestalten zu können. Auch die JUNGE GRUPPE hat in diesen 50 Jahren vieles mit dazu beigetragen, damit wir heute einen vertretbaren Standard in den Polizeien des Bundes und der Länder haben. Die Anforderungen an den Polizeiberuf sind in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen. Die Aufgabenvielfalt sei inzwischen enorm. All das müsse sich in der Qualität der polizeilichen Ausbildung und Ausstattung, aber auch in der Besoldung wiederfinden. „Es gibt also eine Menge zu tun.“

Ein rigoroser Sparwahn und ein damit einhergehender stetiger Personalabbau

in den letzten Jahren sowie zunehmende Gewalterfahrungen im polizeilichen Alltag stellen die Polizeien der Länder und des Bundes immer wieder vor neue Herausforderungen. „Ihr habt es in der Hand. Versucht nicht, die besseren ‚Alten‘ zu sein, sondern findet Eure eigenen Themen. Trefft Entscheidungen, setzt Impulse und bringt Eure Themen nach vorne. Schaltet Euch weiterhin ein! Dann bin ich überzeugt, dass wir auch in Zukunft einiges bewegen werden, sagte der Bundesvorsitzende der GdP, Oliver Malchow abschließend.“

Der Austausch von vergangenen Aktionen, Demonstrationen und gemeinsamen Arbeitstagen der JUNGE GRUPPE standen bei der Geburtstagsfeier im Vordergrund. Einige ehemalige Mitglieder des geschäftsführenden Bundesjugend-

vorstandes und einige ehemalige Bundesjugendvorsitzende haben nach ihrer ehrenamtlichen Zeit auch in der GdP und den Personalräten weiter für die Interessen der Beschäftigten gestritten. Dies hat der GdP gut getan, waren sich viele Anwesende einig!

Bei der abendlichen Geburtstagsfeier machten indes einige ehemalige, heute ergraute JUNGE GRUPPE Mitglieder die Erfahrung, dass es eben der heutigen Jugend vorbehalten ist, ausgiebig und langanhaltend Geburtstag feiern zu können!

Bleibt abschließend zu hoffen, dass die JUNGE GRUPPE auch in zehn Jahren wieder Geburtstag feiern kann! Die Ideen und die Köpfe dazu haben sie! ■

JM



## Neues Schichtkalender-Modul in der App GdP-Tools



Fahrerlaubnis



Gefahrgut



NauticDict



Kalender/Schicht

Nach nur achtmonatiger Entwicklungsdauer hat die Fachabteilung Arbeitsschutz und Verkehrspolitik der GdP-Bundesgeschäftsstelle in Zusammenarbeit mit dem Berliner Unternehmen App3null GmbH ein weiteres Modul in die GdP-Tools eingestellt. Es steht ab sofort in den Stores von Apple und Android zum Download bereit. Weitere Infos auf [www.gdp.de](http://www.gdp.de).

Das Schichtkalender-Modul läuft derzeit noch auf den Plattformen IOS (Apple) und Android (LG, Samsung und andere) als „gereifte“ Beta-Version, weil wir den Nutzern die Gelegenheit geben wollen, sinnvolle Ideen einzubringen.

Das Modul besteht aus zwei Komponenten: einem vollwertigen elektronischen Kalender mit zahlreichen Bearbeitungs-Features sowie einer darauf aufgesetzten Schicht-Applikation, mit der ein Nutzer seine individuellen Dienstsichten mit einer Dauer von bis zu 42 Tagen selbst kreieren kann.

Kern der Schicht-Applikation ist ein intelligenter Zyklen-Generator, das heißt der Nutzer muss lediglich einmal einen kompletten Schichtzyklus eingeben. Das Programm setzt diesen in der Folge vom angegebenen Start-Tag bis zum ebenfalls programmierbaren End-Termin lückenlos um. Die Schicht kann in selbst angelegten Kalendern veröffentlicht werden. Diese sind ebenso wie die Schicht selbst an- und abschaltbar. Die Schichten sind editierbar, falls sie ganz oder teilweise, zum Beispiel wegen Urlaub oder Zeitausgleich, entfallen sollen.

Unsere Entwickler arbeiten derzeit noch an der Synchronisation der Plattformen untereinander, am Einbau einer Rechenoption für DuZ (Dienst zu ungünstigen Zeiten) und Mehrarbeit und vieles mehr, das in der Endausbaustufe zum Jahreswechsel 2016/2017 zur Verfügung stehen soll. ■

Peter Wittig



# RAINER BRÜSSOW VERABSCHIEDET SICH

Ein strahlender Herbsttag war der 1. November 2016! Nicht nur das herbstliche Laub und die Sonne tauchten die Mudra in leuchtende Farben, auch die stattliche Anzahl der Kolleginnen und Kollegen, die Rainer Brüssows Einladung gefolgt waren, ließen eindeutige Sympathien für den Vizepräsidenten der Bereitschaftspolizei erkennen! Auch aus dem benachbarten PP Westhessen war eine kleine Delegation anwesend.

Präsident Voß aus Fulda ließ es sich zudem auch nicht nehmen, seinem ehemaligen Vizepräsidenten an diesem Tag zu beehren. Die offizielle Verabschiedung aus dem Landesdienst von Rainer Brüssow wird im kommenden Jahr 2017 stattfinden.

Rainer Brüssow war über drei Jahre im Amt des Vizepräsidenten in der Bereitschaftspolizei tätig. Der neue Präsident, Harald Schneider, ließ es sich nicht nehmen, mit wenigen klaren, aber bestimmten Worten den Menschen Rainer Brüssow zu skizzieren.

Als besondere Charaktereigenschaften hob Harald Schneider hervor, dass Rainer Brüssow immer eine offene Tür und damit auch ein offenes Ohr für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatte. Ehrlichkeit und Verlässlichkeit sind zudem Charaktereigenschaften, die den Menschen Brüssow auszeichnen.

Seine prall gefüllte dienstliche Vita, die in über 43 Dienstjahren von Verwendungsbreite und der unterschiedlichen Aufgabenwahrnehmungen geprägt ist, zeigt zudem die fachliche Kompetenz des „Schutzmans mit Herzblut“ auf. Für Rainer Brüssows Frau gab es in Abwesenheit einen schönen Blumenstrauß.

Arbeits- und Projektgruppen waren immer wieder Teil seiner nebenamtlichen Befassung, zuletzt leitete Rainer Brüssow das Projekt „Neue Dienstpistole“ mit dem bekannten Ergebnis. Aber auch in der Projektgruppe Bereitschaftspolizei im Jahre 2006 war er damals tätig.

Wohl gefühlt hat sich Rainer Brüssow nach eigenen Angaben immer in seiner Polizeidirektion Wetterau, deren Leitung er viele Jahre innehatte. Seine hohen fachlichen und menschlichen Kompetenzen blieben auch den handelnden Entscheidungsträgern in Wiesbaden nicht verborgen.

Es folgten Funktionen als Leiter Einsatz beim PP Westhessen und in Folge auch die Berufung zum Vizepräsidenten des Polizeipräsidiums in der Landeshauptstadt.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereitschaftspolizei, wünschen unserem Vizepräsidenten jetzt erstmal viel Zeit für alles, was Spaß macht.

Kein Geheimnis ist, dass der passionierte Golfer Brüssow viel Zeit auf den



Plätzen im In- und Ausland verbringen wird.

Als Präsent hatten die Kolleginnen und Kollegen einen Korb mit süßen Leckereien und natürlich mit entsprechenden Bezügen zum Golfsport überreicht. ■

JM



# DIE KREISGRUPPE MUDRA IN DER GDP

Die Kreisgruppe Mudra befindet sich in der I. Abteilung der Hessischen Bereitschaftspolizei in Mainz-Kastel ( Mudra-Kaserne ) und besteht aus Mitgliedern der verschiedenen Einheiten, der Führungsgruppe sowie den Pensionären.

Der im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2015 neu gewählte Vorstand der Kreisgruppe setzt sich wie folgt zusammen:

- **Vorsitzender: Jens Beyer**
- **Stellvertretender Vorsitzender: Klaus Otto**
- **Stellvertretender Vorsitzender: Ralf Heyer**
- **Kassierer: Markus Kachler**
- **Schriftführer: Gregor Bader**
- **Stellvertretende Schriftführerin: Jasmin Schäfer**

Traditionell wurde die Jahreshauptversammlung zur Ehrung mehrerer Mitglieder der Kreisgruppe für ihre Treue genutzt .

Michael Farber ist seit 25 Jahren Mitglied der GdP. Ekkehard Faatz, Norbert Petri und Helga Kolat wurden für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt. Unter den Geehrten befand sich auch Bernhard Wengel, der sogar stolze 50 Jahre als Mitglied der GdP erreichte.

Im Januar 2016 wurde durch die Kreisgruppe eine Klausurtagung im schönen „Gästehaus Auszeit“ in Burgschwalbach abgehalten, an der die Vorstandsmitglieder und die Vertrauensleute teilnahmen. Die Klausurtagung diente dazu, eine gemeinsame Zielsetzung des neuen Vorstands zu erarbeiten und aktuelle Informationen zu den Änderungsplänen der Liegenschaft „Mudra Kaserne“ auszutauschen. Dafür stellte sich der Abteilungsleiter der I. BPA, PD Frank von der Au, bei einem Besuch der Klausurtagung den Fragen der Teilnehmer und skizzierte die Pläne der kommenden Jahre, vor allem die nach der Entmietung eines bedeutenden Liegenschaftsteiles notwendig gewordene Verdichtung des nutzbaren Raumes.

Bei einer kleinen Wanderung durch die angrenzenden Wälder am Folgetag der Klausurtagung, blieb viel Zeit für Gespräche und der neue Vorstand und die Vertrauensleute konnten sich so noch besser kennenlernen.

**Ein Höhepunkt der Klausurtagung war die Übergabe eines Präsentes an den langjährigen Vorsitzenden der Kreisgruppe Valentin „Tino“ Müller. Tino hat 30 Jahre die Geschicke der Kreisgruppe Mudra geleitet und hat sich nun entschieden, seinen Posten in „jüngere Hände“ zu legen.**



Er wird der Kreisgruppe aber weiterhin zusammen mit Jürgen Knapp als Vertreter der Seniorengruppe zur Verfügung stehen.

Eine der vielen Ideen, die während der Klausurtagung erarbeitet und gesammelt wurden, konnte sehr schnell umgesetzt werden. Als „Werbemittel“ für die Kreisgruppe wurde im Gebäude X der I. Abteilung im Eingangsbereich zur Kantine ein Flachbildschirm installiert. Der Bildschirm erfreut sich zwischenzeitlich großer Beliebtheit und „das Programm“ wird von Kai Bette als Vertreter der Jungen Gruppe der Kreisgruppe ständig aktualisiert.

Im März wurde anlässlich des Internationalen Frauentages durch Cathleen Großmann von unserer Frauengruppe zu einem gemeinsamen Frühstück für alle Mitarbeiterinnen der Abteilung eingeladen. Cathleen wollte mit dieser Einladung zeigen, dass die Tätigkeit der Kolleginnen beachtet und honoriert wird und ihr täglicher Einsatz angemessen gewürdigt wird, näheres im Bericht weiter unten auf dieser Seite.

Am 04. Mai wurde nach langjähriger Pause wieder das legendäre Brunnenfest von der Kreisgruppe ausgerichtet. Bei passendem Wetter kam schnell gute Stimmung auf und es wurde ausgelassen und lang auf dem Gelände der I. Abteilung gefeiert.

Nach dem großen Erfolg der Veranstaltung ist auch für nächstes Jahr ein Brunnenfest geplant. Weitere Aktionen wie zum Beispiel ein Weihnachtss Grillen im Dezember sind bereits in Vorbereitung. ■

Gregor Bader

## 8. MÄRZ 2016 – INT. FRAUENTAG IN DER MUDRA

Die Frauengruppe der Kreisgruppe Mudra hatte in diesem Jahr alle Mitarbeiterinnen der Liegenschaft an der Wiesbader Straße für 2 Stunden eingeladen, diesen besonderen Tag der Frauen bei einem kleinem Frühstück zu feiern. An diesem Tag werden auf der ganzen Welt Frauen zum Zeichen für Gleichberechtigung und Gleichstellung geehrt und gefeiert. So wollten auch wir, in unserer „kleinen Welt“, zeigen, dass die Tätigkeit der Frauen beachtet und honoriert wird und ihr täglicher Einsatz angemessen gewürdigt wird. Das „Früh-Stückchen“ war ebenso ein kleines Dankeschön dafür, dass sie in einer von Männer dominierten „Polizeiwelt“ bestehen können und unverzichtbar sind für das große System.

Aus unserer Liegenschaft kamen einige wenige, um diese Anerkennung zu genießen und bei Kaffee und süßen Leckereien zu plauschen und sich auszutauschen.

Sogar unser Präsident, Herr Voß ließ es sich nicht nehmen, vorbeizuschauen und mit den Kolleginnen zu plauschen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Damen, die die Einladung wahrgenommen hatten. Ihr, liebe Damen hattet es zu einer würdigen Veranstaltung gemacht und in meinen Augen dem Ganzen einen Namen gegeben: „Klein, aber fein!“

Ich hoffe, dass im nächsten Jahr mehr Frauen der Einladung folgen und alle Mitarbeiter diesem Tag mehr Beachtung schenken würden und allen bewusst wird, dass die Frauen jeden Tag einen wichtigen Beitrag in unserer Organisation leisten und starke Persönlichkeiten sind.

Im Abschluss noch ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, die beim Auf- und Abbau dabei waren. ■

Cathleen Großmann



## WIR WAREN WIEDER FÜR EUCH DA – WIE GEWOHNT

**„IHR SEID JETZT SCHON DAS HIGHLIGHT DIESES TAGES!“, WORTE EINES KOLLEGEN AM FRÜHEN MORGEN DES 30. OKTOBER GDP- TEAM SORGT FÜR GUTE STIMMUNG BEIM GROSSEINSATZ**

In der Debatte um den neuen hessischen Lehrplan zur Sexualerziehung in den Schulen kam es am Sonntag, 30.10.2016 in Wiesbaden zu Demonstrationen von Gegnern und Befürwortern. Über 100 Gruppierungen haben sich zu mehreren Aufzügen und Kundgebungen im gesamten Gebiet der Wiesbadener Innenstadt angemeldet.

Die einen sehen Familie und Ehe als bedroht an, den anderen ist diese Art der Betrachtung homophob. Für das Klientel „rechts wie links“ eine Gelegenheit, auf die Straße zu gehen, aber auch die „ganz normale“ Bürgerschaft sah sich aufgerufen, ihre Meinung in die Öffentlichkeit zu tragen.

Wieder ein Sonntag im Einsatz! Über 1500 Einsatzkräfte aus ganz Hessen, Bayern und der Bundespolizei, bei Sonnen-

schein und 16 Grad am Nachmittag in der Wiesbadener Innenstadt.

Dass sich die Einsatzkräfte bei den größeren Lagen immer auf die Gewerkschaft der Polizei verlassen können, zeigte sich auch an diesem Sonntag einmal mehr.

Die Moral der Einsatzkräfte konnte bereits ab 06:15 Uhr vor dem 3. Revier Wiesbaden hoch gehalten werden. Die eingetroffenen Kolleginnen und Kollegen aus NH, MH, SOH, SH und Frankfurt wurden durch ihre GdP-Einsatzbetreuung mit einem frisch gebrühtem Cappuccino oder Espresso von unserer Lavazza-Kaffeebar begrüßt.

„Ihr seid jetzt schon das Highlight des Tages!“ oder „Schön, dass es euch gibt!“, das waren Aussagen, die den Einsatzbetreuern Peter Wittig (Westhessen), Klaus

(Westhessen) und Tanja Wiegand (Bereitschaftspolizei).

Den Standort 3. Revier haben wir solange aufrechterhalten, bis gefühlt jeder Kollege oder Kollegin einen „echten“ Espresso, Cappuccino oder Kaffee zu sich genommen hatte, oft auch mehrfach kamen. Und so verließen mehrere Hundertschaften bis ca. 09:30 Uhr mit einem zufriedenen Lächeln den Standort zu ihren Einsatzbereichen in die Innenstadt.

Gegen 10:00 Uhr haben wir dann zu dem Verpflegungstützpunkt in der Calvinstraße verlegt, um dort die Lavazza-Kaffeebar aufzubauen. Tanja sorgte für riesige Begeisterung als sie zu all den „süßen Überraschungen“ noch ihren selbstgebackenen Kuchen anbot und den Einsatzkräften zum Kaffee reichte.

Um möglichst viele Kolleginnen und Kollegen zu erreichen, waren die Einsatzbetreuer auch mobil unterwegs und suchten die Einsatzkräfte im Einsatzraum auf, um sie vor Ort mit Süßem oder Saurem aufzumuntern oder bei Laune zu halten (Halloween lässt grüßen).

Vom Gummibärchen bis zum Schaumkuss, die Fahrzeuge waren voll beladen und es war genug für alle da.

Wir haben auch bei diesem Einsatz unsere zentrale Hotline geschaltet, unter





der man immer ein GdP-Betreuungsteam erreichen konnte. Unter 0611 / 9922777 ist diese Nummer bei allen Einsätzen für euch geschaltet. Und, wir sind auch unter dieser Nummer erreichbar, wie sich auch an diesem Sonntag mehrfach bewiesen hat.

Welches Fazit ziehen wir nach diesem Einsatz?

Wir waren für euch da, andere haben sich das aus der Ferne betrachtet. Die Begegnungen mit den Kolleginnen und Kollegen an der Kaffeebar oder mobil vor Ort hat gezeigt, dass wir unserem Anspruch gerecht werden.

Die Gewerkschaft der Polizei ist für die Polizeibeschäftigten da, und dies auch, wenn kein Wahlkampf herrscht.

„Ihr seid jetzt schon das Highlight dieses Tages“, so haben wir begonnen, und so

schließen wir auch diesen Artikel, verbunden mit der wichtigsten Erkenntnis des Sonntags, es gab keine verletzten Kolle-

ginnen und Kollegen. Heute auch nicht mehr alltäglich. ■

Peter Wittig/A. Pedron



**Für Dich  
im Einsatz:  
GdP-Personalräte**



Lass dich zum  
**Verfahrensmechaniker für  
Kunststoff- und  
Kautschuktechnik  
ausbilden!**



Willst du mehr  
wissen?  
Einfach Code  
scannen!

[www.aeropump.de/karriere/ausbildung/](http://www.aeropump.de/karriere/ausbildung/)



# POLIZEISTIFTUNG NIMMT AM 25-STUNDEN-LAUF TEIL



Um der Hessischen Polizeistiftung in der Öffentlichkeit auch ein Gesicht zu geben, beschlossen die Verantwortlichen in diesem Jahr erstmals, ein Team für den 25 Stunden Lauf im Wiesbadener Kurpark zu melden. Dieser wird von der Wiesbadener Sportförderung (WISPO) durchgeführt und der Erlös wird den Wiesbadener Spitzensportlern zur Verfügung gestellt.

Keine leichte Aufgabe, eine Mannschaft zusammen zu stellen, da bekanntlich insbesondere an den Wochenenden die Polizeibeschäftigten stärker im Dienst gefordert sind. Ein Team der hessischen Polizei startete überhaupt noch nicht in diesem, seit 12 Jahren in Wiesbaden etablierten Lauevent, sodass keine „Blau-pausen“ vorlagen.

So konzentrierten wir uns einerseits auf die in Wiesbaden beheimateten Präsidien und Behörden. Von Anfang an war klar: wir wollen in der Fun Klasse starten und zwischen den jeweiligen Läufen der gemeldeten Kolleginnen und Kollegen auch das Thema Hessische Polizeistiftung in den Vordergrund stellen. Darüber hinaus wäre es auch nicht mehr machbar gewesen, die ersten Planungen wurden erst im Mai ergriffen, ein entsprechendes Team in der Fun Klasse aufzustellen. Wir wussten nicht, dass viele Kolleginnen und Kollegen aus den in Wiesbaden beheimateten Bereichen bereits seit Jahren

in Mannschaften unterschiedlichster Art starten. Dies wurde umso deutlicher, da wir während der 25 Stunden immer häufiger Gespräche mit Polizeibeschäftigten führen konnten.

Mit der Vorsitzenden der Wiesbadener Sportförderung, Frau Buss, nahmen wir frühzeitig Kontakt auf. Sie vermittelte uns viele Ansprechpartner und gab hintergründige Einblicke in die Durchführung des 25 Stunden Laufs. Wir revanchierten uns dafür bei der WISPO, indem wir annähernd 1000 Magazine der WISPO für den 25 Stunden Lauf in Wiesbaden verteilten.

Auch das Thema Sponsoring war von Anfang ein wichtiges. Der Polizeistiftung ist es nicht gestattet, eigene Spendenmittel außerhalb der Satzung zu verwenden. Da beispielsweise allein die Anmeldung für dieses Sportevent über 800 Euro veranschlagte, waren wir frühzeitig aufgerufen, entsprechende Sponsoren zu finden. Zum einen haben wir natürlich den Hessischen Innenminister gebeten, uns zu unterstützen und zum anderen unsere Partnerbanken angefragt.

Insgesamt gelang es uns, nicht nur die verauslagten Unkosten zu decken, sondern darüber hinaus noch als Team der Polizeistiftung eine Spende an die WISPO im Nachgang zu entrichten.

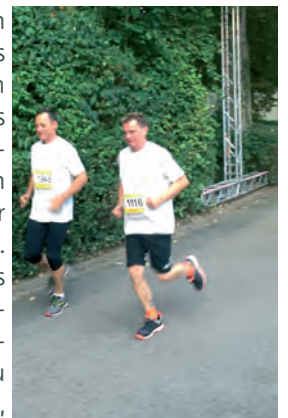
Für die freiwilligen Läuferinnen und Läufer wurden Funktionsshirts bestellt, die mit dem Logo der Hessischen Polizei-

stiftung versehen waren, darüber hinaus waren die 25 Stunden nicht ohne ausreichende Ernährung und entsprechenden Getränken sportlich durchführbar. Unterstützt wurden wir von der TEE 39 aus Mühlheim am Main, die uns ein Teamzelt auf- und abbauten. Dafür an dieser Stelle natürlich nochmals ein herzliches Dankeschön!

Unterstützt vom Vorsitzenden des HSPA, Peter Schmidt und einigen Sportbeauftragten aus den Behörden gelang es uns, ein Team zusammen zu stellen. Ein bunter Mix aus dem Bereich der Polizei: vom Studierenden bis hin zum Polizei-

präsidenten S. Müller aus Westhessen (im Bild links mit dem PR-Vorsitzenden P. Wittig), war alles vertreten. Leider kam es am 10. September morgens noch zu zwei Absagen, die ebenfalls kompensiert werden mussten.

Von Beginn an hofften wir auf eine freiwillige Teilnahme aller gemeldeten Sportlerinnen und Sportler für den gesamten Zeitraum von 25 Stunden, was



aber leider nicht durchgängig von allen leistbar war. Die Idee war, immer für einen Zeitraum von zwei Stunden ein Team aus vier oder fünf Läuferinnen und Läufern in diesem Zeitraum ins Rennen zu schicken. Letztlich gelang uns dies auch, allerdings waren die erwähnten Ausfälle zu kompensieren und da einige Sportler nur wenige Stunden anwesend sein konnten, fehlten diese „Kräfte“ natürlich im Verlauf der langen Nacht.

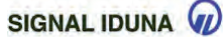
Erwähnenswert und nicht zuletzt bedanken wir uns auch bei allen freiwilligen Helfern, die uns hervorragend zwischen den Laufeinheiten motiviert und auch versorgt haben!

Fazit: alle gaben ihr Bestes und in der Teamwertung errangen wir einen beachtlichen 26. Platz mit 329 gelaufenen Runden von insgesamt 64 startenden Teams in der Fun Klasse. Wir haben es genossen, am 11. September um 11:00 Uhr mit dem Team mit allen Mannschaften die Kurpark Runde nochmals abzulaufen und gemeinsam im Ziel anzukommen. ■

Jens Mohrherr



Wir bedanken uns bei:



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen der Bezirksgruppen Westhessen, Polizeizentralbehörden und Hessische Bereitschaftspolizei der Gewerkschaft der Polizei und der PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

Für den Großraum Wiesbaden - Rheingau-Taunus - Hochtaunus - Main-Taunus und Limburg-Weilburg.

Für die Polizeizentralbehörden Hessen mit HLKA, HMdl, HPA und PTLV und die Hessische Bereitschaftspolizei mit der Wasserschutzpolizeiabteilung, Polizeifliegerstaffel und den Standorten in Kassel, Lich, Mühlheim/M., Wiesbaden, Egelsbach und der Polizeireiterstaffel Hessen.

**Herausgeber:**

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen  
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden  
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Andreas Grün  
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

**Verleger:**

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,  
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen  
Geschäftsführer: H. R. Jud

**Büro Frankfurt:**

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt  
Telefon (0 69) 7 89 16 52

**Verantwortlich für den Anzeigenteil:**

Stephan Buschhaus, Oliver Jochum

**Redaktion/Redaktionsanschrift:**

Peter Wittig, Gewerkschaft der Polizei, BZG Westhessen  
Konrad-Adenauer-Ring 51, 65187 Wiesbaden  
Ralf Humpf, Katrin Kuhl, GdP BZG Hess. Polizeizentralbehörden, Hölderlinstraße 5, 65187 Wiesbaden  
Jens Mohrherr, GdP BZG Hessische Bereitschaftspolizei  
c/o Friedrich-Ebert-Allee 12, 65185 Wiesbaden  
Gesamtredaktion: polrep@web.de

**Druck und Verarbeitung:**

NK-Vertrieb GmbH,  
Abt. NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.  
Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.  
Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.  
(ISSN 0937-535 X)

# TECHNIKPRÄSIDIUM HAT EINEN NEUEN KAPITÄN

## KARL-HEINZ REINSTÄDT DURCH STAATSMINISTER PETER BEUTH IN DAS AMT DES PRÄSIDENTEN DES PTLV EINGEFÜHRT!

### Was für ein schöner Tag!

Und damit war nicht (nur) das Wetter gemeint. Bei blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein führte Staatsminister Peter Beuth im Schloss Biebrich Karl-Heinz Reinstädt in sein Amt als Präsident des PTLV ein.

Der Einladung von Herrn Minister waren zahlreiche Gäste aus Politik, Ministerien, Behörden, Kollegen, Freunde, Weggefährten und Familie gefolgt. So befanden sich u.a. LPP Udo Münch, Präsidenten bzw. Vizepräsidenten der Polizeibehörden und der HfPV, Altpräsidenten des PTLV, der Direktor der Hochschule RLP, Friedel Durben und der Leiter der Zentralstelle für Polizeitechnik Rheinland Pfalz, Philip Römer unter den zahlreichen Gästen.

### Begrüßung, Erwartungen, Wünsche

Auf charmante Art und Weise verstand es Thomas Völkel, Leiter der Abteilung 3 (IKT), nicht nur die zahlreichen Ehrengäste, sowie Kolleginnen und Kollegen der eigenen Behörde zu begrüßen, sondern damit zugleich auch eine Botschaft an Karl-Heinz Reinstädt zu adressieren:

Zum einen die Freude, dass mit Herrn Reinstädt kein Unbekannter die Spitze unserer Behörde übernommen habe und zum anderen der Wunsch nach Kontinuität, der im Team PTLV sehr deutlich spürbar sei.

Herr Völkel führte zudem aus, dass er damit insbesondere die Erfüllung unseres Auftrags für die hessische Polizei meine. Im Gegenzug erhalte Herr Präsident Reinstädt die volle Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen und wünschte uns allen bei der gemeinsamen Aufgabenerfüllung eine glückliche, aber auch professionelle Hand.

### Ein Schutzmann mit Herz und Verstand, ein geradliniger Mensch mit großem Einfühlungsvermögen, eine Bereicherung für das PTLV.

Bevor Staatsminister Peter Beuth alle anwesenden Gäste zu einer kleinen Zeitreise in das dienstliche Leben von Herrn Reinstädt entführte, machte er auf die Notwendigkeit einer schnellen Entscheidung und schnellen Nachbesetzung der

Präsidentenfunktion aufmerksam und zeigte damit die Bedeutung des Technikpräsidiums für die gesamte hessische Polizei auf.

Herr Beuth lobte die Entwicklung, die das PTLV unter seinem Vorgänger, Bernhard Lammel, von der Neuausrichtung zur modernen, selbstbewussten Spezialbehörde mit Sonderstellung gemacht hat. Nunmehr gelte es, diesem Weg Stabilität und Nachhaltigkeit zu verleihen.

In seiner Zeitreise nannte Herr Beuth wichtige polizeiliche Stationen im Leben von Herrn Reinstädt; beginnend mit seiner Zeit in der Bereitschaftspolizei Hannover über die ersten Führungsverantwortungen in der Kriminalabteilung des PP Frankfurt, die Dozententätigkeit an der VFH sowie die Beteiligung an der Projektgruppe Polizei-Umorganisation im HMDIS im Jahr 2001, welche maßgeblich die heutige hessische Polizei gestaltet habe.

Herr Beuth verstand es, die bisherigen Aufgabenfelder von Herrn Reinstädt im Kontext zur aktuellen politischen Lage nachzuzeichnen und diese gleichzeitig mit sehr anerkennenden Worten zur Person zu würdigen.

Einer der Schwerpunkte dieser Zeitreise waren die nunmehr jüngsten vergangenen Tätigkeiten von ihm in der Funktion als Referatsleiter im LPP 4:

Die Internationale Polizeiarbeit mit dem Fokus auf die Auslandsmissionen der hessischen Kollegen.

Das Ende seiner Rede widmete Herr Beuth dem Menschen Karl-Heinz Reinstädt:

Ein Schutzmann mit Herz und Verstand, den er als sehr geradlinigen Menschen mit großem Einfühlungsvermögen kennengelernt habe und von dem er überzeugt sei, dass er eine Bereicherung für das PTLV sein wird.

Abschließend wünschte Herr Beuth Herrn Reinstädt stets eine glückliche Hand und Gottes Segen.



### Von Schwert und Degen

Als Vorsitzender des Personalrates bedankte sich PHK Stefan Rücker zu Beginn seines Grußwortes bei Minister Beuth für die schnelle Wiederbesetzung der Vakanz an der Spitze des PTLV und schloss in seinen Dank auch unseren LPP Udo Münch ein.

Für ein vergnügliches und zugleich respektvolles Raunen der Gäste sorgte die bildhafte Darstellung eines Dialoges zwischen Herrn Rücker und einem Kollegen, der den Unterschied zwischen unserem ehemaligen Präsidenten und dem neuen Mann an der Spitze treffender nicht beschreiben konnte:

Er verglich die beiden mit einem Schwert und einem Degen. Die Einschätzung, wem welche Waffe zugeordnet war, überließ Herr Rücker (leider) allen Gästen mit einem lachenden Auge selbst. Aber eines hätten Schwert und Degen gemeinsam: Sie können sehr unangenehme Waffen sein. Aber mit etwas Geschick vermag man mit beiden auch eine Flasche Sekt zu öffnen.



**"Dem vorliegenden Gesetzentwurf der Namensänderung von Präsidium für Technik, Logistik und Verwaltung in „Hessisches Polizeipräsidium für Technik“ den nötigen Schub verleihen"**

**Geäußertes Wunsch des neuen Präsidenten an den Innenminister.**

Es versteht sich von selbst, dass diese bildhafte Darstellung bei dem anschließenden Stehempfang ein Thema war.

Im Anschluss reflektierte Stefan Rücker die ersten hektischen vierzehn Tage nach der Übernahme der kommissarischen Leitung im PTLV, die einen kleinen Vorgeschmack auf die Themenvielfalt in dieser Behörde gaben. Dabei lobte er Herrn Reinstädt für seine souveräne und persönliche Art der Herangehensweise bei der Bewältigung erster Probleme und versprach, dass es mit Sicherheit in Zukunft nicht ruhiger werden wird.

Abschließend sicherte Herr Rücker dem neuen Präsidenten die volle Unterstützung des Personalrats zu, wenn es um Forderungen nach adäquatem Personalzuwachs ginge. Dem sogenannten „Highlanderphänomen – Es kann nur einen geben“, müsse entgegengewirkt werden, um den gesetzlichen Auftrag des PTLV zur Zufriedenheit zu erfüllen. Dabei betonte er noch einmal deutlich, dass sich seine neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihn freuten.

### Ein besonderer Tag

Zu jedem Zeitpunkt ließ der neue Mann an der Spitze des PTLV erkennen, dass dieser Tag in seiner langen Polizeilaufbahn ein ganz besonderer ist. Präsident Reinstädt bedankte sich bei Minister

Beuth, Herrn Rücker und Herrn Völkel für die jeweiligen Reden und Grußworte und bei dem Minister für das ausgesprochene Vertrauen.

Er dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des PTLV und seinem Vorgesänger, Bernhard Lammel, für das Erreichte und kündigte an, dort weiterzumachen und an der einen oder anderen Stelle noch Stabilitätsanker einziehen zu wollen.

Herr Reinstädt gab Herrn StM Beuth, den anwesenden Behördenleitungen und allen Gästen mit Blick auf die derzeitige Sicherheitslage und die Reaktion der Landesregierung, tausend zusätzliche Polizeivollzugsbeamte einzustellen, einen kurzen aber präzisen Einblick in die Schwerpunkttätigkeiten seiner Abteilungen und machte damit deutlich, dass wir nicht nur in Personal investieren, sondern auch für dessen Schutz eine hohe Verantwortung tragen.

Hierfür nimmt das PTLV mit all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Schlüsselfunktion wahr. Er führte weiter aus, dass die Bedeutung dieser Schlüsselaufgabe auch daran erkennbar sei, dass die Hälfte der Themen im Arbeitskreis Innere Sicherheit der Innenministerkonferenz heutzutage technisch, hoch komplex und IT-dominiert sei!

Mit Blick auf den Digitalfunk und dem Beispiel der Blockupy-Einsätze machte Reinstädt deutlich, dass sich die technischen Anforderungen immens geändert hätten und der heutige technische Bedarf um ein Vielfaches gewachsen sei.

Die unmittelbare technische Beratung heutzutage gehöre genauso zur Aufgabenlösung polizeilicher Lagen, wie die taktische Beratung. Mit der Verlagerung der Landeskoordinierungsstelle Digitalfunk vom Innenministerium in die Abteilung 4, Digitalfunk seines Haus habe das PTLV noch mehr Verantwortung übernommen und er freue sich auf die zukünftige gemeinsame Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband und der Abteilung V des Innenressorts.

Er stellte klar heraus, dass die Ergebnisse der Tätigkeiten seiner Behörde vielleicht nicht für jedermann unmittelbar sichtbar wären, diese jedoch für die hessische Polizei nicht hinwegzudenken seien: „Wir sind zwar nicht mitten drin im Geschehen, aber immer mitten drin dabei!“

Abschließend richtete Reinstädt noch Wünsche in Richtung von Minister Beuth und LPP Münch:

Zum einen stellte er die Notwendigkeit wandelbarer PVB-Stellen für Fachpersonal wie Informatiker, Elektro- und Nachrichteningenieure, die für die dargestellten Aufgaben sehr wichtig seien, dar, um auf dem Arbeitsmarkt nicht als zweiter Sieger hervorzugehen. Zum anderen bat er im Lichte der Raumnot um Unterstützung bei der Finanzierung adäquater Räumlichkeiten.

Schlussendlich richtete er noch eine Bitte, die nichts koste, aber große Wirkung in die Mitarbeiterschaft entfalte, an Herrn Beuth:

Dem vorliegenden Gesetzentwurf der Namensänderung von Präsidium für Technik, Logistik und Verwaltung in „Hessisches Polizeipräsidium für Technik“ den nötigen Schub zu verleihen und damit das neue Denken in der Behörde mit einem neuen Namen, der die polizeiliche Funktion der Behörde nach innen und außen erkennbar mache, zu verbinden.

Ein herzliches Dankeschön übermittelte er an seine ehemaligen Kolleginnen und Kollegen aus dem Grundsatzreferat des LPP, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des PTLV für die freundliche und aufgeschlossene Aufnahme sowie dem Landespolizeiorchester, welches seiner Amtseinführung einen feierlichen und musikalisch schönen Rahmen verliehen habe.

Lieber Herr Reinstädt: Herzlichen Glückwunsch! Herzlich willkommen! Schön, dass Sie da sind! ■

M. Gutermuth  
Bilder HPA



# ICH MÖCHTE MICH FÜR DIE GDP EINSETZEN...

Hallo liebe Kolleginnen und Kollegen.

Mein Name ist Janosch Baumann und ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, mich bei euch und insbesondere bei den Mitgliedern in der Kreisgruppe Bad Homburg vorzustellen.

Nachdem eine in diesem Sommer durchgeführte Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe nicht zu der Wahl eines neuen Vorstands geführt hat, nahm Daniel Klimpke als Bezirksgruppenvorsitzender Kontakt zu mir auf, um die Möglichkeiten auszuloten, wie ich unterstützen kann bei der Betreuung der Mitglieder in der Kreisgruppe Bad Homburg.

**Für die GdP habe ich mich sehr schnell entschieden, da es bei der Vorstellung/Gesamtbild aus meiner Sicht die kompetentere Gewerkschaft aller Bewerber war.**

Ich persönlich habe mit der GdP nur gute Erfahrungen gemacht, sie hat mich beraten, wo ich es gebraucht habe und auch ich selbst war auf den Rechtsschutz angewiesen, der mir auch erfolgreich zur Seite gestellt wurde.

Dies ist nur einer von vielen Gründen, weshalb ich gerne bereit bin, als Vertrauensmann und Ansprechpartner für die Mitglieder in Bad Homburg und Umgebung zur Verfügung zu stehen.

Eine erste Schulung hierfür habe ich am 28.09.2016 durch die GdP-Bezirksgruppe erhalten. Dort habe ich an einem ganztägigen Seminar für Vertrauensleute teilgenommen, um die ersten grundlegenden Dinge in der Mitgliederbetreuung zu erfahren.



## Nun zu mir.

Ich bin 26 Jahre alt und lebe fast durchgängig im schönen Cleeburg (Langgöns).

Im bin in einem Forsthaus aufgewachsen und habe dadurch viel Kontakt zur Tierwelt bekommen. So betrieben wir auch eine Wildtierauffangstation.

Also ein Naturbursche, der viel draußen unterwegs ist. Hobbymäßig betreibe ich „noch etwas“ Landwirtschaft (Schafe und Grünland) und mache selber Apfelsaft/Apfelwein.

Seit 2007 bin ich aktiv in der Feuerwehr tätig und leite zudem die Minifeuerwehr.

Nach dem Abitur fand ich dann im September 2009 den Weg direkt zur Polizei.

Für die GdP habe ich mich sehr schnell entschieden, da es bei der Vorstellung/Gesamtbild aus meiner Sicht die kompetentere Gewerkschaft aller Bewerber war.



**„Die Mitglieder der GdP in Bad Homburg und Umgebung erwarten, dass die GdP sie betreut, auch wenn es derzeit keinen Vorstand gibt. Ich möchte hier unterstützen!“**

Bis Juli 2012 habe ich im Bereich der Kreisgruppe Gießen/Kreisgruppe BePo Lich bei der Betreuung der Studierenden mitgewirkt.

So unter anderem bei den Neueinstellungen, Organisation von Partys usw.

Von August 2012 bis Januar 2013 war ich Vertrauensmann in der EE 21 für die KG BePo Lich.

Von Februar 2013 bis Juli 2014 versah ich dann Streifendienst bei der Pst Bad Homburg, den Anschluss an die KG Bad Homburg habe ich aber nicht wirklich gefunden.

Seit August 2014 bin ich bis heute in der DEG der Pst Bad Homburg tätig.

Für die GdP habe ich mich nun bereit erklärt, seit Oktober 2016 als Vertrauensmann für die Kreisgruppe Bad Homburg tätig zu sein, die es derzeit aufgrund der nicht erfolgten Neuwahl so nicht gibt.

In Zusammenarbeit mit der Bezirksgruppe möchte ich mich für die GdP-Mitglieder einsetzen und beraten und vermitteln.

Ich freue mich darauf, unseren Mitgliedern bei ihren Problemen zu helfen und sie zu unterstützen.

Als Ansprechpartner stehe ich jederzeit zu Verfügung.

Janosch Baumann



# KREISGRUPPE PAST WIESBADEN NEU AUFGESTELLT

Die Kreisgruppe der Polizeiauto-bahnstation hat in diesem Jahr einen neuen Vorstand gewählt.

Es haben sich Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der Dienststelle bereit erklärt, die Kreisgruppe neu auf die Beine zu stellen. So sind alle Bereiche der Dienststelle im Vorstand vertreten. Der aktiven Beschäftigten des Schichtdienstes, des Tagdienstes als auch die Kontrollgruppen im Zentralen Verkehrsdienst und auch unsere Pensionäre und Rentner/innen sind durch den neuen Vorstand abgebildet.

In der Jahreshauptversammlung im April 2016 wurden die Neuwahlen des Vorstands durchgeführt. Die Zusammensetzung sieht ihr unter dem Bild auf der rechten Seite.

Peter Wittig gab einen Überblick aus den gewerkschaftlichen Themen der Bezirksgruppe und des Landesvorstands, sowie den aktuellen Befassungen im Personalrat.

Der Kreisgruppenvorstand setzte sich neue Ziele und hat am 26. Oktober die erste Vorstandssitzung auf der PAST Wiesbaden durchgeführt.

Themen hierbei waren die aktuellen dienstlichen Veränderungen auf der Dienststelle und auch der Direktion.

Ein seit Jahren vorhandenes Problem in der Arbeitszeiterfassung gerade bei den Kolleginnen und Kollegen im Zentralen



Verkehrsdienst stand ebenfalls zur Diskussion. Es werden sich in der nächsten Zeit zum Thema Arbeitszeit einige Änderungen ergeben (müssen). Es steht unter anderem die Verringerung der Wochenarbeitszeit von 42 auf 41 Wochenstunden zum 01.07.2017 an.

Erforderlich ist es unter anderem, alle bestehenden Schichtpläne in Izema neu zu programmieren. Und auch im Bereich des Verkehrsdienstes werden wir die „alte Pausenproblematik“ bei Kontrolltätigkeiten wieder führen müssen.

Zu diesem Thema hat sich die Position der Kreisgruppe nicht verändert. Eine Kontrollgruppe kann ihre Tätigkeit vor Ort nicht wahlfrei unterbrechen, um individuell Pausen einzulegen. Dies widerspricht dem eigentlichen Sinn einer Kontrollstelle auf der Autobahn und wäre so nicht durchführbar. Pausen gehören demnach in die Arbeitszeit eingerechnet.

## Der Kreisgruppenvorstand

- Vorsitzender: Stefan Imhof (vorne mitte)
- Kassierer: Christian Wetter (rechts)
- Schriftführer: Oliver Keul (3. v. r.)
- Dazu als weitere Vorstandsmitglieder Dieter Krenzer (li.), Peter Wittig (2. v. l.), sowie Gregor Gombel (4. v. r.) und Sabine Schmidt.

Auch das Lebensarbeitszeitkonto (LAK) war Thema der Vorstandssitzung. Nach derzeitigem Sachstand wird es das LAK bis 01.07.2017 geben und die Wochenstunden sammeln sich weiter an.

Die Regularien der Inanspruchnahme sollen sich nicht ändern.

Die Auszahlung der Mehrarbeit 2016 wurde kurz angerissen, dies scheint zufriedenstellend gelaufen zu sein.

Peter stellte die weiteren aktuellen gewerkschaftlichen Befassungen aus dem Landesvorstand dar und es wurde intensiv darüber diskutiert.

## Ehrungen für die treue und langjährige enge Verbundenheit zur Gewerkschaft der Polizei



**Lorenz Stöhr**  
60 Jahre Mitglied der GdP



**Wilfried Honecker**  
50 Jahre Mitglied der GdP



**Gerhard Krenzer**  
50 Jahre Mitglied der GdP

### Neue GdP-App:

Auf den bekannten Plattformen iOS und Android existiert die App „GdP-Tools“.

Ein Teil dieser App ist das Modul „NauticDict“, das speziell für unsere Kolleginnen und Kollegen der Wasserschutzpolizei entwickelt wurde. In diesem Wörterbuch ist ein unverzichtbarer Schatz des maritimen Fachvokabulars verfügbar, wie ihn unsere Kollegen bei den Kontrollen von Schiffen benötigen.

Ein weiteres Modul der App ist die „Fahrerlaubnis“.

Mit diesem Programm ist es möglich, die für ein beliebiges landgebundenes Fahrzeug erforderliche Fahrerlaubnis „zu berechnen“.

Grundlage ist hierfür zunächst die Einteilung der Fahrzeuge nach ihren Spuren (einspurig/mehrspurig usw.). Danach werden dann technische Daten aus den Zulassungsbescheinigungen I/II oder der Betriebserlaubnis abgefragt. Als Ergebnis erhält man dann am Ende die erforderliche Fahrerlaubnis und notwendige Rahmenbedingungen (Alter usw.).

Ebenfalls integriert ist das Modul „Gefahrgut“.

Hierin werden die wesentlichen Daten aus den Modellvorschriften der Vereinten Nationen zum Transport gefährlicher Güter, dem sogenannten „Orange-Book“, angezeigt.

Über weitere Routinen können die Gefahren bei Mehrfachbezeichnung dargestellt und die Bedeutung der Gefahrennummer ausgewiesen werden. In der aktuellen fünften Ausbaustufe ist diese Applikation sehr umfangreich und enthält noch viele weitere Daten zum Gefahrgutrecht und anderen Rechtsgebieten.

Dazu kommen Gefahren- und Handlungshinweise im Falle eines Unfalls mit Gefahrgut.

Die Applikation „Schichtkalender“ ist ebenfalls neu programmiert vorhanden.

Dieses Modul läuft noch als „Beta-Version“, um einige Veränderungswünsche der Nutzer einbringen zu können.

Zwei Komponenten beinhaltet der Schichtkalender. Ein vollwertiger elektronischer Kalender mit zahlreichen Bearbeitungsfeatures, sowie einer darauf aufgesetzten Schichtapplikation, mit der man seine Dienste selbst kreieren kann.

Kern ist ein intelligenter Zyklen-Generator, das heißt, der Nutzer muss lediglich einmal einen kompletten Schichtzyklus eingeben.

Das Programm setzt diesen in der Folge dann vom Start- bis zum Endtag lückenlos um. Die Schicht kann in selbst angelegten Kalendern veröffentlicht werden und sind an- oder abschaltbar. Dazu sind die Schichten editierbar, falls sie wegen Abwesenheiten wie Urlaub entfallen sollen.

Der weitere derzeitige Entwicklungsausbau läuft. Integriert werden sollen dann eingebaute Rechenoptionen für bspw. **DuZ**, **Mehrarbeit** und weiteres.

Dies soll zum Jahreswechsel 2016/2017 eingepflegt sein.

Wie ihr erkennen könnt, einige wichtige Bausteine, die für die tägliche Arbeit auf den Autobahnen wichtig und vor allem hilfreich sein können.

**Schaut einfach mal in die App-Shops rein, die GdP-Tools sind natürlich kostenfrei.**

Daneben gibt es natürlich weiterhin die allgemeine **GdP-App**, die ihr ebenfalls kostenfrei downloaden könnt.

Hier erfahrt ihr aktuelle gewerkschaftliche Informationen und auch die Newsletter der GdP.

### Was steht sonst noch an?

Bereits im kommenden Jahr stehen wir wieder in der Vorbereitung einer Dele-

giertenkonferenz der Bezirksgruppe. Diese dient der Vorbereitung auf den Landesdelegiertentag 2018 in Marburg. Auch für diese Konferenz müssen wieder Anträge aus der Kreisgruppe PAST vorbereitet und beschlossen werden.

Die weiteren Themen in der Vorstandssitzung befassten sich mit der Mitgliederpflege der Kreisgruppenmitglieder. Ehrungen, Jubiläen, Geburtstage und einiges mehr wurde hier angesprochen und auf den Vorstand verteilt.

Endlich haben wir es auch wieder geschafft, eine kleine Weihnachtsfeier auf der Autobahnstation zu organisieren.

Am 09. Dezember 2016, zwischen 14:00 und 18:00 Uhr werden wir alle Kolleginnen und Kollegen, auch die Pensionäre und Rentner/innen, zu einem gemütlichen Beisammensein bei einem warmen Getränk und einer leckeren Bratwurst hoffentlich wiedersehen. Die GdP-Pensionäre wurden gesondert angeschrieben.

Bereits weiter auf das Jahr 2017 blickend möchten wir auch gerne wieder ein Sommerfest/Familienfest oder einen Ausflug organisieren. Weitere Absprachen erfolgen auf der nächsten Vorstandssitzung.

Ich möchte mich bei allen neuen Vorstandsmitgliedern ganz herzlich bedanken für die Bereitschaft, die GdP auf der Dienststelle wieder etwas lebendiger zu gestalten.

Main Dank aber auch insbesondere an Heinrich Baron, der als treuer Ansprechpartner in den vergangenen Jahren immer für die GdP da war.

Ich hoffe, dass ich den einen oder anderen am 09. Dezember bei einem netten Gespräch wieder getroffen habe.

Bis bald, Augen auf und kommt gesund nach Hause. ■

Peter Wittig

Weitere Ehrungen der Kreisgruppe PAST Wiesbaden für die treue und langjährige enge Verbundenheit zur Gewerkschaft der Polizei



Edwin Großmann  
50 Jahre Mitglied der GdP



Sabine Schmidt  
25 Jahre Mitglied der GdP



Heinrich Baron  
25 Jahre Mitglied der GdP



## KREISGRUPPE HPA SAGT „HERZLICH WILLKOMMEN“

Montag, 05. September 2016. Stau in der Schönbergstraße, die Einfahrtschranke der HPA umlagert von „Einsatzkräften“, wildes Gewusel in der HPA.

Was ist hier los? Demo? Blockade? Nein, der Anlass ist ein schöner: Die „Neuen“ sind da!

262 Studienanfänger am Standort Wiesbaden und alle kommen um sieben Uhr in der Früh. Dies stellt die HPA vor logistische Herausforderungen der Superlative.

Aber es klappt. Alle bekommen einen Parkplatz, alle werden eingewiesen und alle sind pünktlich zur Begrüßung in der Sporthalle, zu der auch Innenminister Peter Beuth anreist.

Auch für die Kreisgruppe HPA sind es spannende Tage – diese ersten beiden Wochen der Neueinstellung.

Vorstellung der Gewerkschaften, Berufsvertretungsstunde, Nachbetreuung am Infostand und die dazugehörigen Vorbereitung wäre für die Kreisgruppe eine schwer zu stemmende Aufgabe ohne Unterstützung. Diese gibt es zum Glück durch die Bezirksgruppen PZBH, Westhessen und die Junge Gruppe, die für die Berufsvertretungsstunde verantwortlich ist.

Hunderte von Einsatztaschen und Fachhandbüchern werden geschleppt, gelagert und ausgepackt, um am Einstellungstag für die neuen Kollegen/innen, die in die GdP eintreten, sofort zur Verfügung zu stehen.

Und so schließen sich spannende Tage an, an denen die KG HPA für die neuen Kolleginnen und Kollegen präsent ist, berät, aufklärt und am Infostand auch mal süße „Nervennahrung“ und das eine oder andere Schlüsselband oder „Give Away“ den Besitzer wechselt.

Der Infostand ist in den Pausen immer dicht umlagert. Die neuen Kolleginnen und Kollegen sind interessiert an Gewerkschaftsarbeit, kommen auf die GdP'ler zu, hinterfragen aber auch mal kritisch.

Die Arbeit hat sich gelohnt, viele neue Mitglieder dürfen wir nun in der Kreisgruppe HPA begrüßen. Es hat auch viel Spaß gemacht und die Kreisgruppe ist auch weiterhin Ansprechpartner Nr. 1 an der HPA.

Herzlich willkommen bei der Polizei, herzlich willkommen in der GdP!

Jörg Thumann





# AFTER-WORK-WELCOME-PARTY AN DER HPA

Grund zum Feiern gab es genug. 262 Neueinstellungen, Semesterbeginn für die „alten“ Studis und volles Geschäft in der Fortbildung nach den Sommerferien.

Anlass für die Kreisgruppe HPA zu einer After Work Welcome Party in die Kantine der Akademie einzuladen.

Gelegenheit gab es für die neuen Studierenden, sich gegenseitig kennenzulernen, aber auch mit den zweiten und dritten Semestern Kontakt zu knüpfen. Dies konnte an der Bar oder natürlich auf der Tanzfläche geschehen.

Aufgelegt an diesem Abend hat DJ Jonas, unser Kreisgruppenmitglied Jonas Weyand. Er verstand es bestens den perfekten Beat und Musik nach den Wünschen der Tanzwütigen auf den Plattenteller zu bringen.

Besonderen Dank für die Unterstützung der Party geht an die Signal-Iduna mit Stefan Sättler und seinen charmanten Mädels sowie an das Team Schott der Kantine HPA, die bestens für das leibliche Wohl gesorgt haben.

Es wird sie wieder geben die After Work Welcome Party an der HPA!

Marika Hertling

**Die KG HPA lädt alle feierwütigen ein:**  
Ob jung, alt oder dazwischen. Studiz, Stamm oder Seminarler

**Der Semesterbeginn wird gefeiert!**  
**After-Work-Welcome-Party**

**Donnerstag.**  
**08.09.2016**  
**Ab 18:00 Uhr**  
**Kantine der HPA**  
**Eintritt: 3,- €**

**mit DJ Jonas**

**Happy Hour 19-20 Uhr**  
Wochen 2- / AL, Pm 1,50

**Angebote:**  
Weizenbier - 3,00 €  
Bier 0,3 l - 2,00 €  
Klopfer - 1,00 €  
Bresel - 1,30 €  
Beckwurst + Brötchen - 2,00 €  
und vieles mehr...

Mit freundlicher Unterstützung von: Schott, PVAG, JUNGE GRUPPE

**DON'T DRINK AND DRIVE**

# WIR KAMEN ALS FREMDE UND GINGEN ALS FREUNDE



So, die Einschätzung der Gruppenleiterin der Montage-Abteilung der Gemeinnützigen Werkstätten Hainbachtal, Angela Wähner, wenige Tage nach dem Besuch der Mitarbeiter mit einer Behinderung bei der III. BPA in Mühlheim. Weiter schreibt sie: „Vielen Lieben Dank, für die ersten Bilder. Ich habe die Bilder im Gruppenraum aufgehängt und unsere Werkstattmitarbeiter schauen sie sich immer regelmäßig an.“

Wenn ich die CD habe, werde ich ein schönes Erinnerungsheft daraus machen. Natürlich werden Sie auch Exemplare bekommen.

Ich fand den Spruch von Ihren Kollegen „Die Polizei, mehr als nur Freund und Helfer“ sehr passend. Wenn ich mir die Bilder anschau und den Tag reflektiere, dann kommt mir der Spruch in den Sinn:

„Wir kamen als Fremde und gingen als Freunde – Wie Berührungsgängste sich in Luft auflösen. Vielen lieben Dank für

den tollen Tag. Diesen Gruppenausflug ab jetzt zu toppen...wird schwierig.“

Auf Einladung der III. BPA konnten die Werkstattmitarbeiter mit unterschiedlichen Behinderungen die III. BPA in Mühlheim besuchen. Sie wurden durch den Abteilungsleiter, Herrn PD Cäsar, begrüßt und anschließend konnte jeder Werkstattmitarbeiter mit seiner Polizeibeamtin/seinem Polizeibeamten die fünf vorbereiteten Stationen Führungs- und Einsatzmittel, Tatortarbeit/Verkehrsunfallaufnahme/Spurensicherung, Fahrzeugschau der TEE 39, Selbstverteidigung/Einsatztraining, Fahrt mit einem Polizeifahrzeug besuchen.

Die Polizeikommissaranwärter des Studienjahrgangs 1/2016 begleiteten die Werkstattmitarbeiter auf dem Parcours, erklärten in leichter Sprache die Stationen und halfen, wo immer es nötig war. Auch der Bürgermeister der Stadt Mühlheim, Herr Daniel Tybussek ließ es sich nicht nehmen, an dieser besonderen oder doch so normalen Ausbildungsveranstaltung teilzunehmen.

Nach sehr kurzer Zeit waren, auch unter Mithilfe der Polizeitrainer der AFE 37, die Barrieren beseitigt und es kam zu einem regen Austausch. Schnell ging die Zeit vorbei und nach einem gemeinsamen Mittagessen fuhren die Werkstattmitarbeiter als Freunde wieder zurück.

T. Hofmann



# HESSEN VORN! DAS GAB ES IM LÄNDERVERGLEICH

„Hessen vorn!“ Auf die Wahlkampfparole von 1962 durften Hessens Bürger Jahrzehnte zu Recht stolz sein. In vielen politischen Regelungsbereichen belegte Hessen Spitzenplätze. Das deutsche Wirtschaftswunder war auch ein hessisches. Auch Politiker genossen einst hohes Ansehen und Polizisten verdienstvollen Respekt.

Das hat sich nach politischem Wechsel seit etwa siebzehn Jahren für Politiker und Landesbedienstete dramatisch geändert. Das „n“ vom „Vorn“ ist durch „politisches Abkochen“ (hessisches Synonym fürs Sparen bei Bediensteten) verloren gegangen. Wann Hessen den hinteren Rängen im Ländervergleich wieder entkommt, wird von den dringend erforderlichen politischen Entscheidungen abhängen.

**Welcher Beliebtheit darf sich z. B. ein „Grüner“ erfreuen, der den Ministerpräsidenten vor der Landtagswahl als „Rechtspopulisten“ beschimpft und ihn nach der Wahl als Mehrheitsbeschaffer und Minister unterstützt?**

Geblichen ist Hessens Finanzstärke. Hessen hat das höchste Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, eine geringe Arbeitslosenquote und ist nach wie vor Zahler im Länderfinanzausgleich. Doch geändert haben sich Regierung und politische Regeln. Ein „Leitbild des schlanken Staates“ hat die Wertschätzung des öffentlichen Dienstes nach unten absinken lassen.

Der Austritt des Landes aus der Tarifgemeinschaft deutscher Länder im April 2004 ließ die Absicht erkennen und hatte Folgen. Löhne und Gehälter für Bedienstete wurden und blieben geringer als in anderen Ländern. Personalabbau und längere Wochenarbeitszeit im öffentlichen Dienst führten zu Leistungseinbußen und Überlastungsfolgen. Besonders demotivierend wirkten dabei noch Nullrunde, Nichtübernahme der Tariferhöhungen



und Beihilfekürzung. Die Bevölkerung bekam die Auswirkungen zu spüren.

In einer 2015 durchgeführten Bürgerbefragung erhielten Polizisten 84%, Richter 79%, Lehrer 71%, Journalisten 47% und Politiker nur noch 24% (drittletzter Platz der Scala) Zustimmung.

Unbeliebtheit lässt sich halt auf vielfältige Weise provozieren: Mitmenschen enttäuschen, Versprechen brechen, Wahrheit verschleiern, Bedürfnisse ignorieren, sich Vorteile verschaffen, Abhängige benachteiligen u.dgl. scheint für politische Parteien zeitweise zur Taktik und zum Programm zu gehören. Was uns Medien in diesem Zusammenhang servieren, trägt wesentlich zur Einschätzung von Personen, Institutionen und Berufen bei.

Der Hessische Rechnungshof als Prüfer, Mahner und Berater listet jährlich erschreckend viele Fälle von Steuergeldverschwendung auf. Sorgfältigere Planung und Kontrolle könnte solche Fehlleistungen vermeiden, würde dem Ruf Verantwortlicher weniger schaden und notwendigen Erfordernissen dienen. Im Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler 2015 werden 130 Verschwendungsfälle dokumentiert, wovon acht aus Hessen stammen.

Was darüber hinaus Wähler sicher befremdet, schockiert und abstößt, sind publizierte, gegenseitige teils ehrenrührige Vorwürfe politischer Gegner. Welcher Beliebtheit darf sich z. B. ein „Grüner“ erfreuen, der den Ministerpräsidenten vor der Landtagswahl als „Rechtspopulisten“ beschimpft und ihn nach der Wahl als Mehrheitsbeschaffer und Minister unterstützt?

Waren Machtgelüste das auslösende Motiv für Gesinnungswandel? Auch Einkommen der Abgeordneten bleiben vielen

Bürger rätselhaft. Das Entschädigungsgesetz für Abgeordnete nennt die monatlichen 7508 Euro „Diäten“ (leicht zu verwechseln mit mehrfacher Schonkost!) und die 574 Euro für Büromaterial, Porto, Telefon, Bücher und Zeitungen „Kostenausgleich“.

Ansprüche auf Altersversorgung sind günstiger als die für Beamte. Quelle und Höhe der Nebeneinkünfte bleiben in der Regel unbekannt.

Viele politische Entscheidungen scheinen mehr auf Wahlstimmen zu zielen als auf voraussehbare Zukunftswirkung. Durch sorgfältiges Planen und gewissenhafte Entscheidungen ließen sich Revisionsbedürftige Ergebnisse sicher oft vermeiden. Häufig wird für fehlende Ursachenregeln viel Steuergeld zur Eindämmung von unerwünschten Auswirkungen ausgegeben.

Gäbe angemessene Strafbestimmungen für Angriffe auf Sicherheitskräfte und härtere Strafen für Gesellschaftsschädiger, wäre weit weniger Aufwand für Schutzausrüstung der Sicherheitskräfte nötig. Wachsende Skepsis gegenüber politischen Eliten veranlasst zunehmend kritische Bürger, auf ihr Wahlrecht zu verzichten oder als Protestwähler ihr Stimme einer suspekten Partei zu geben.

Normalbürger wundern sich, wenn sich Politiker, über ihren Ansehensverlust wundern und entrüsten. Aktuelle Wahlergebnisse sollten unseren etablierten demokratischen Parteien genügend Anstoß geben, auf die Bedürfnisse und kritischen Bewertungen ihrer Wähler Rücksicht zu nehmen.

Mit Aufrichtigkeit und Einfühlungsvermögen ließen sich „wahre Wunder“ vollbringen. ■

Gerhard Kastl

# ZU FUSSE DES SCHARFENSTEINS – JHV KG RHEINGAU

Am 03. November 2016 trafen sich die Mitglieder der Kreisgruppe Rheingau im Kiedricher Bürgerhaus zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung. Zu Füßen der Burg Scharfenstein konnte wieder ein geselliger Abend verbracht werden.

Die Mitgliederzahl ist in der Kreisgruppe weiterhin stabil, die positive Entwicklung der vergangenen Jahre setzt sich fort. Neben dem üblichen Procedere waren als Gäste dieses Jahr Vertreter der GdP-Landesgeschäftsstelle und des Landesvorstandes eingeladen.

Ruth Brunner, Mitarbeiterin der Landesgeschäftsstelle, unter anderem zuständig für Seminare und Homepage, beantwortete zahlreiche Fragen zu diesen Themen.

Aufgrund einer parallel laufenden Schulung in Wiesbaden kam es auch zu dem Umstand, dass Xaveria Schmidt-Buchert aus Hilden anwesend sein konnte. Sie ist die „Herrin“ aller GdP Homepages bundesweit und arbeitet täglich sehr eng mit Ruth und Peter zur Pflege der hessischen Homepage zusammen..

Xaveria konnte noch einige nützliche Hinweise auf die neue GdP-App (GdP-Tools) geben.



Xaveria Schmidt-Buchert (li.) und Ruth Brunner

Aber nicht nur zu diesem Themen. Katrin Kuhl als stellvertretende Landeskassiererin referierte zu den Themen Mitglieder, Mitgliederaktionen und Leistungen



der GdP. Die eine oder andere Neuigkeit konnte durch die anwesenden Mitglieder aufgeschnappt werden.

Wie auch in den vergangenen Jahren nahm auch Peter Wittig, ebenfalls Mitglied des Landesvorstandes, als aktueller Personalratsvorsitzender des Polizeipräsidiums Westhessen als Gast an der Jahreshauptversammlung teil.

Im Gepäck wieder umfangreiche Informationen und fundiertes Wissen rund um die Behörde und die allgemeinen Probleme bei der Polizei.

Peter sprach unter anderem die Themen Mehrarbeit, Personalzustand der hessischen Polizei, und auch die immer noch laufenden Klageverfahren aufgrund altersdiskriminierender Besoldung in Hessen an.

Außerdem läuft aktuell ein neues Klageverfahren gegen das 1%-ige Besoldungsdiktat. Hier ist Daniel Klimpke als einer von fünf Musterklägern der GdP Hessen beteiligt.

Das Thema Lebensarbeitszeitkonto wurde genauso besprochen wie die Mehreinstellungen und mögliche Veränderungen im nächsten Jahr. Hier wurde viel spekuliert und auch ein wenig geträumt, aber 2018 sind ja wieder Wahlen und wer weiß, was in diesem Zusammenhang noch alles möglich ist.

In diesem Jahr gab es keine Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft, dafür feierten einige Kollegen ein rundes Wiegenfest.

In Namen der GdP gratuliert die Kreisgruppe Rheingau Guido Probstfeld und

Arne Völker zum 40. Geburtstag, den Kollegen Irene Jacobi und Marc Neugebauer zum 50. Geburtstag, dem Kollegen Wolfgang „Teeni“ Röder zum 60. Geburtstag und Konrad Behnsen zum 70. Geburtstag.

Tagessieger war der Kollege Wolfgang Hartel, der in diesem Jahr 75 Lenze erreicht hat.

Allen Mitgliedern wünschen wir weiterhin viel Gesundheit, Glück und Frohsinn auf dem weiteren Weg.

Leider gab es im ablaufenden Jahr auch zwei Sterbefälle innerhalb der Kreisgruppe. Die im Ruhestand befindlichen Kollegen Josef Becker und Klaus Domine sind von uns gegangen.

Zu Beginn der Versammlung wurde Ihnen in stillem Gedenken gedacht.

Alles in Allem war nach gut zwei Stunden auch die diesjährige Jahreshauptversammlung unserer beschaulichen Kreisgruppe wieder passé.

Wie auch in den vergangenen Jahren besucht die Kreisgruppe auch dieses Jahr wieder den Weihnachtsmarkt der Nationen. Termin ist der 13.12.2016.

Ab 18:00 Uhr geht's los und Treff ist wieder am Rathaus in Rüdeseim. An dieser Stelle bleibt nur noch der Hinweis, dass nächstes Jahr wieder Vorstandswahlen sind.

Außerdem wünschen wir allen Mitgliedern und ihren Angehörigen eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr. ■

Daniel Klimpke





# MIT DER STRASSENBAHN AM MEER ENTLANG

## KREISGRUPPE HPA BEI DER EU UND AUF GROSSER FLANDERNRUNDREISE

„Die Zehn schaffen wir“ – so die Abschiedsworte der beiden Organisatoren Marika Hertling und Jörg Thumann am Ende der zweijährig stattfindenden Ausflugsfahrt der Kreisgruppe HPA.

Ging doch gerade die 4 – tägige Rundreise durch Flandern erfolgreich zu Ende, immerhin schon die achte in Folge. Höhepunkt war die Straßenbahnfahrt entlang der belgischen Nordseeküste, einmalig in der Welt. Sie ist die längste Straßenbahnlinie und verbindet direkt entlang der Nordsee alle belgischen Seebäder auf einer Länge von 70 Kilometern.

Nach dem Start an der HPA und dem schon legendären GdP Frühstück am Anfang der Reise stand am ersten Tag ein Besuch in Brüssel beim EU-Parlament auf dem Programm. Geschuldet den katastrophalen Verkehrsverhältnissen in Brüssel, verpasste man ein Gespräch mit dem hessischen EU-Abgeordneten Udo Bullmann.

Nach einer kurzen Führung durch das Parlamentsgebäude und einem gemeinsamen Mittagessen ging die Fahrt weiter zum Hotel in Antwerpen, natürlich nicht ohne Fotostop am Brüsseler Wahrzeichen, dem Atomium.



Der nächste Tag begann mit einer Stadtrundfahrt und Führung durch Antwerpen.



Antwerpen, der vor 400 Jahren größten Stadt Europas, die einen noch fast vollständigen historischen Kern aufweisen kann, über den drittgrößten Seehafen Europas verfügt, als weltweit wichtigstes Zentrum für den Diamantenhandel gilt, die Schaffensstätte Rubens war und mit dem Turm der Liebfrauenkathedrale als Weltkulturerbe glänzen kann. Soviel zu dieser schönen Stadt in einem Satz.

Noch beeindruckt von der tollen Innenstadt und nach einer Kräftigung mit original belgischen Fritten ging es weiter durch Flandern nach Gent.

Ein Flandernguide begleitete die Gruppe den ganzen Tag und beschrieb Gent so: „Gent gehört zweifelsohne zu den schönsten historischen Städten Europas und trägt mehrere wohlklingende Namen: Historisches Zentrum Flanderns, Stadt aller Zeiten, mittelalterliches Man-

hattan oder das bestgehütete Geheimnis Europas. Lassen wir uns überraschen“.

Und wirklich überraschend schön waren die Eindrücke, bei tollem Sonnenschein, der übrigens die komplette Reise herrschte. Wenn GdP Engel reisen spielt das Wetter natürlich mit.

Am Samstag dann der Höhepunkt, die Straßenbahnfahrt an der Nordseeküste. Ausgestattet mit einem Tagesticket ging es in Knooge los und jeder konnte aussteigen wann und wo er wollte, wieder einsteigen wann und wo er wollte und so Orte an der belgischen Küste kennenlernen wie Ostende, Blankenberge, De Panne und De Haan.

Nachdem alle wieder komplett im Bus angekommen waren, wurde auf dem Rückweg in Brügge, nach Antwerpen die zweitgrößte Stadt Flanderns, ein Zwischenstopp eingelegt.

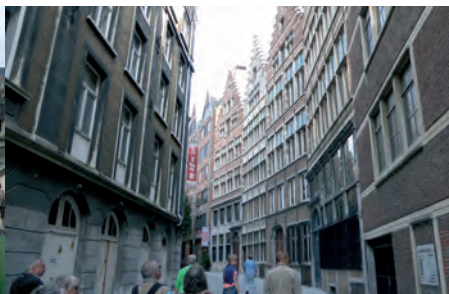


Brügge mit seiner herrlichen Altstadt ist Unesco Weltkulturerbe.

Zeit war für einen Besuch rund um den bekannten und historischen Marktplatz und für einen entspannten Abend



Die Stadt Brügge zu Wasser



Stadtführung durch Antwerpen bei geöffneten Geschäften und tollen Ansichten



in der Altstadt beim belgischen Bier, das übrigens in seiner Vielfalt und Geschmacksrichtung kontrovers in der Reisegruppe diskutiert wurde. Manche sollen es geschafft haben bis zu 20 verschiedene Biere zu probieren.

Bevor es am letzten Tag Richtung Wiesbaden zurück ging, bestand die Möglichkeit, an einem „Verkaufsoffenen Sonntag“ in Antwerpen durch die Geschäfte

und auch Flohmärkte zu bummeln. Ein Programmpunkt den insbesondere die Damen zu schätzen wussten.

Mit vielen Eindrücken kam die Gruppe dann wohlbehalten in Wiesbaden an. Und so danken 54 GdP'ler, zum größten Teil Wiederholungstäter, die schon von Anfang der Fahrten immer dabei sind, dem Busfahrer Alex von der Firma Engelhardt für das sichere Fahren, aber auch den

Organisatoren Marika Hertling und Jörg Thumann für die Planung und Durchführung der Flandern-Fahrt.

Gespannt ist man schon auf das Ziel der neunten Fahrt, die Ende August 2018 sicher stattfindet, da die Zehn ja geschafft werden soll.

Marika Hertling

## HARALD SCHNEIDER NEUER PRÄSIDENT DES HBPP

Die Bild Online Ausgabe titelte: Harald Schneider (60) übernimmt! Frankfurter Top-Beamter wird Chef von Hessens Bereitschafts-Polizei.

In Nachfolge von Günter Voß wurde die vakante Präsidentenstelle mit Harald Schneider am 23. September 2016 endlich wieder besetzt. Viele Gäste waren der Einladung von Minister Beuth gefolgt, sodass der Rahmen der Amtseinführung ein feierlicher war.

Der dienstälteste Abteilungsleiter des HBPP, zugleich Leiter der Wasserschutzpolizei, Werner Velten, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, darunter natürlich auch die Familie, Frau Christiane Schneider und Sohn Christoph Schneider. Repräsentanten aus dem Hessischen Landtag, der Stadt Wiesbaden und der Polizei, allen voran Landespolizeipräsident Udo Münch, befanden sich ebenfalls unter der Gästeschar.

Besonders einprägsam war die Amtseinführung, die Minister Beuth vornahm. Er ließ keinen Zweifel daran, dass die Bereitschafts-Polizei einen herausragenden Einsatzwert habe und dies in vielen Einsätzen, nicht zuletzt auch immer wieder in Frankfurt am Main unter Beweis gestellt habe.

Dies dürfte dem neuen Präsidenten als ehemaligen Einsatzleiter in Frankfurt sicherlich nicht verborgen geblieben sein. Keinen Zweifel an der Befähigung an diesem wichtigen Amt ließ im Weiteren der Minister aufkommen, der Harald Schneider, nach nunmehr 41 Dienstjahren, als einen umfassenden Kenner der hessischen



Polizei bezeichnete. Die Führungsspanne, über die der Präsident des Bereitschafts-Polizeipräsidiums verfügt, begegnet der neue Präsident durch seine einprägsame Vita sowie in seinen unterschiedlichen polizeilichen Aufgabenwahrnehmungen.

Schneider verfügt über das Rüstzeug, was es braucht, um den unterschiedlichen Organisationseinheiten und Abteilungen und damit den dort arbeitenden Menschen gerecht werden zu können. Hinzu kommt ein nicht erlernbarer Charakterzug: Harald Schneider nimmt sich Zeit für die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und kann zuhören.

Im Namen der Beschäftigten sprach der Personalratsvorsitzende des HBPP, Klaus Otto, ein Grußwort.

War die Bereitschafts-Polizei früher umfassend für die Ausbildung verantwortlich, daneben auch zur Bewältigung von Einsatzlagen, liegt der Fokus heute immer mehr in der Bewältigung geschlossener Einsätze.

Aus der BePo wurde die Einsatzpolizei. Deshalb ist es umso schlüssiger, wieder einen erfahrenen Polizeiführer als Behördenleiter in den eigenen Reihen zu wissen.

Harald Schneider freut sich auf die neue Aufgabe. In der Sicherheitsarchitektur der hessischen Polizei ist eine gut ausgestattete und gut ausgebildete Bereitschafts-Polizei unverzichtbar. Besonders wichtig dabei sind die ständigen Weiterentwicklungen, die sich die Bereitschafts-Polizei in den zurückliegenden Jahren immer wieder unterzogen hat.

Die hessische Polizei muss sich immer neuen Herausforderungen stellen. Dies hat auch die Bereitschafts-Polizei in unterschiedlichsten Bereichen unter Beweis gestellt, aktuell bei der Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus.

Abschließend wünschen wir Harald Schneider an dieser Stelle viel Glück und Gesundheit, die es auch braucht, um als Steuermann Kurs halten zu können.

JM



Blumen des Ministers für Frau Schneider



# SENIORENTAGESAUSFLUG DER BZG WESTHESSEN

Am Dienstag, d. 18.08.16 starteten die Reisebusse mit unseren Kolleginnen und Kollegen in Richtung Neu-Anspach, um einen kurzweiligen, spannenden und interessanten Tag im Freilichtmuseum Hessenpark sowie auf der Saalburg zu erleben.

Viele Mitreisende mussten schon früh aufstehen, um rechtzeitig an den Zustiegstellen Bingen, Oestrich-Winkel, Wiesbaden sowie Limburg und Idstein, in die jeweiligen Busse einsteigen zu können.

Zwischenzeitlich liefen die Vorbereitungen auf dem Parkplatz Hessenpark, um den Ankommenden eine kleine Überraschung zu bieten. Bis 09.30h hatte die ortsansässige Metzgerei 10 Biertischgarnituren angeliefert, aufgebaut und die warme Fleischwurst in Warmhaltebehälter aufgestellt sowie die Brötchen und das erforderliche Equipment bereitgestellt.



Unter strahlend blauem Himmel trafen rechtzeitig die Busse ein und die Fahrgäste staunten nicht schlecht, als sie die Aufbauten erkannten und dass sie bei angenehmen Temperaturen ihr Frühstück an diesem Tischen einnehmen konnten.

Nachdem die mitgebrachten Kaffeebehaltnisse auf den Tischen verteilt waren, wurde die Fleischwurst ausgegeben und übereinstimmend köstlich genossen. Viele Gespräche bahnten sich bereits hier an den Tischen an, und die Verteilung der Piccolos erhöhte noch die Stimmung.

Kurz vor 11.00h wurde zum Aufbruch geblasen, denn die bestellten Hessenparkführerinnen warteten bereits auf uns. Fünf Minuten später wurden wir durch

diese empfangen. Ganztageseintrittskarten wurden verteilt, die anschließend an die Bekleidung aufgeklebt wurden.

Danach erfolgte die Aufteilung in drei Gruppen, und die geführte Wanderung durch den Hessenpark konnte beginnen. Professionell und originell wurde die Entstehung des Hessenparks erklärt, die einzelnen Baugruppen erläutert sowie die Historie der einzelnen Wohnhäuser, Einkaufsläden, Werkstätten und Lebenswirklichkeit der Menschen in einer vergangenen Zeit verdeutlicht.

„So erhielten wir einen lebendigen Eindruck in die Geschichte und eine spannende Zeitreise durch die ländliche Kulturgeschichte der Region“.

Gefühlt zu schnell war die Führung zu Ende; aber es war bereits 12.30h. Jetzt hatte jeder individuell die Möglichkeit, nach seinen eigenen Interessen, weitere Erkundungen zu erlaufen oder sich das eine oder andere Plätzchen zum Ausruhen, Verweilen oder Stärken auszusuchen. Erfrischende Getränke, Kaffee und Kuchen aber auch eine Mittagstärkung leichter oder kräftiger Art waren im Angebot und wurden gerne angenommen.

Um 14.30h war vereinbart worden, die Fahrt in Richtung Saalburg fortzusetzen. Pünktlich fuhren die Busse zum UNESCO-Welterbe und erreichten den Bus-Parkplatz unterhalb des „Landgasthof Saalburg“ nach 15 Minuten Fahrzeit. Ein näheres Heranfahren an den Haupteingang wäre nur schwerlich gewesen, da unerwartet Hochbetrieb herrschte und eine Wendemöglichkeit für die Busse nicht bestand.

Die Kolleginnen und Kollegen sowie Gäste mussten einen durchgängigen Anstieg auf sich nehmen, um zum Haupteingang der Saalburg zu gelangen. Auch wenn der Weg nur 200m weit war, war die Bewältigung für die eine oder andere Person schon eine leichte Herausforderung. Dennoch schafften es alle mit Bravour, auch wenn zwischendurch oder am Ende eine kleine Erholungspause eingelegt werden musste.

Pünktlich um 15.00h waren wir am Brunnen im Innenbereich der Saalburg. Unsere „Saalburg-Führerinnen“ trafen nach und nach ein und die obligatorische „Dreigruppenaufteilung“ war schnell erle-



digt. Die Führung konnte beginnen.

Die Erläuterungen – eindrucksvoll und spannend – führten uns zurück in die Zeit zum Ende des ersten Jahrhunderts, als die Römer Gebiete auch im Taunus besetzten. „Römische Truppen bauten zunächst in Holzbauweise ein Kastell und zwei Schanzen als erste militärische Anlage. 160 Soldaten kontrollierten diesen wichtigen Verkehrsweg. Gegen Mitte des zweiten Jahrhunderts wurde das Kastell in Steinbauweise erweitert. Man geht davon aus, dass um das Jahr 200 bis zu 2000 Soldaten und Zivilisten im Bereich der Saalburg lebten. Aus dem kleinen Militärposten hatte sich im Laufe eines Jahrhunderts eine Siedlung mit vollständiger Infrastruktur nach römischem Vorbild entwickelt. Wenige Jahrzehnte später fiel das Dorf nach einem Angriff germanischer Stämme einem Brand zum Opfer.





Um 260 n. Chr. überfielen und plünderten germanische Alamannen immer wieder die Grenzprovinzen. Der Limes wurde schließlich endgültig aufgegeben und mit ihm die Saalburg.

Erst im 19. Jahrhundert wurden die Ausgrabungen verstärkt vorangetrieben. Der deutsche Kaiser Wilhelm II. veranlasste 1897 den Wiederaufbau des alten Römerkastells. 2005 nahm die UNESCO den Limes in die Liste des Weltkulturerbes auf. Dadurch wurde die Saalburg und ihre dazugehörigen Denkmäler, als Bestandteil der Grenzanlage, Teil des Unesco-Welterbes.<sup>2</sup>

Die Führung führte uns durch die archäologischen Ausstellungen mit Funden, die das Alltagsleben der Soldaten und der zivilen Bevölkerung veranschaulichten. Die Mannschaftsstube, das Fahnenheil-



igtum und die Geschützsammlung waren Highlights. Zum Abschluss wurde in einem Filmraum – auf einer großen Leinwand – ein Videofilm über die Historie der Saalburg und des Limes angesehen.

Mit diesen Eindrücken begaben wir uns ins Museumscafé „TABERNA“, genossen kalte Getränke oder auch ein Eis und verließen anschließend das Römerkastell Saalburg. Nur wenige Minuten Fußweg, dieses Mal aber bergab, erreichten wir den Landgasthof Saalburg gegen 17.00h.

Hier wurden wir bereits erwartet und konnten an den gedeckten Tischen für über 70 Personen Platz nehmen.

Das Abendessen war bereits aus einer speziellen „Buskarte“ vorher ausgewählt und während des Frühstücksaufenthalts am Hessenpark vorbestellt worden. Die Karte reichte vom Eintopf über Salattel-



ler „Saalburg“ oder „Cäsar“ weiter über Wurstsalat Frankfurter grüne Soße, Hacksteak, Tafelspitz, Schnitzel, Flusszanderfilet bis zu Rumpsteaks. Es war für Jeden etwas Passendes dabei. Das kompetente Verhalten des Mitarbeiterteams des Restaurants sorgte für einen reibungslosen Ablauf des Abendessens.

Die Eindrücke des Tages wurden während des Essens und auch danach in vielen Gesprächen reflektiert. Dann war es wieder soweit, es wurde zur Rückfahrt aufgerufen und ein schöner Tag ging zu Ende.

Viele positive Rückmeldungen lassen auf einen gelungenen Ausflug in den Hochtaunuskreis schließen. Die Planungen für 2017 sind bereits angelaufen, lasst euch überraschen. ■

Harald Hollstein

## HOCHHEIMER MARKT MIT UNTERSTÜTZUNG DER GDP

Dass die GdP-Einsatzbetreuung bei Grosslagen und besonderen Anlässen inzwischen über die Landesgrenzen hinweg bekannt und beliebt ist, wird aus dem Beitrag in diesem Heft zur Einsatzlage in Wiesbaden erneut deutlich.

Nun stand in Hochheim am Main der traditionelle „Hochheimer Markt“ auf dem Plan. Erstmals wurden die Einsatzkräfte über das Marktweekende durch die GdP, Kreisgruppe Main-Taunus, unterstützt.

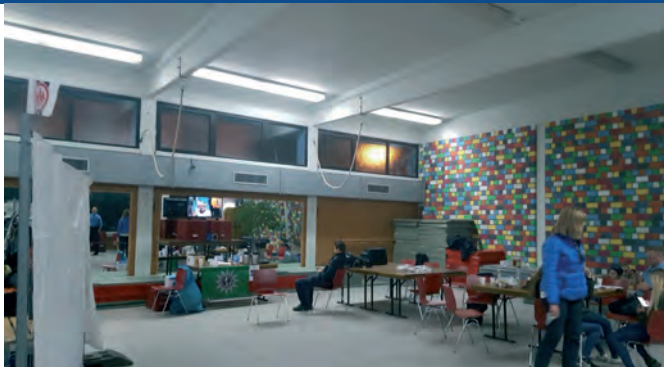


Der Vorsitzende der Kreisgruppe, Wulf Baltruschat, hat sich die sog. Marktwache im Vorfeld angeschaut und war mit den Umständen der Unterbringung und Ausstattung keinesfalls zufrieden.

Wir werden durch die GdP-Personalratsvertreter über den Markt in 2017 in eine intensive Diskussion mit der Behördenleitung eintreten, es muss sich einiges verändern.

Kurzerhand wurde ein Fernseher über den Euronics Fernsehhandel in Hofheim organisiert. Dieser wurde in der Sporthalle, in der die Kolleginnen und Kollegen mehr schlecht als Recht untergebracht waren, aufgestellt. Die Einsatzkräfte begrüßten die Möglichkeit, in den Pausen und Aufwärmphasen etwas abschalten zu können.

Weiterhin wurden durch die Kreisgruppe Süßigkeiten zur Verfügung gestellt, die restlos „vernichtet“ wurden.



Mit solchen „kleinen Beiträgen“ steht und fällt die Motivation von unseren Kolleginnen und Kollegen, insbesondere bei den sogenannten kleinen Einsatzlagen.

Unser Motto ist und bleibt... wir sind für euch da!

Auf die GdP in der Bezirksgruppe ist Verlass. Dies zeigen deutlich das Engagement der Kreisgruppe Main-Taunus zum Hochheimer Markt und die Betreuung während der Großlage am 30. Oktober in Wiesbaden.

Wir sind zufrieden, wenn ihr zufrieden seid. ■

Wulf Baltruschat

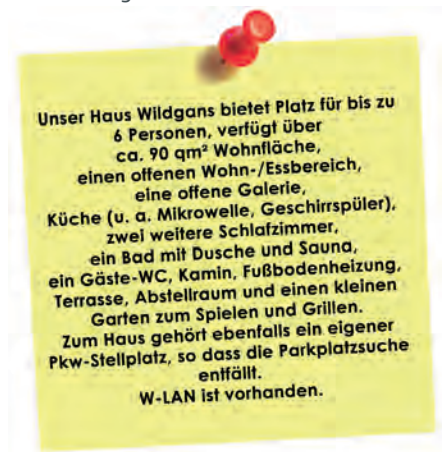


# HAUS WILDGANS – EIN ERLEBNIS FÜR DIE FAMILIE

Vor einigen Jahren hat die GdP Hesse gemeinsam mit der Polizei-Service-Gesellschaft (PSG) sich entschlossen, ihren Mitgliedern etwas Besonderes zu ermöglichen. Dies gestaltet sich in der Form, dass unsere Mitglieder die Möglichkeit haben, im Ferienpark Mirow vergünstigt im Haus Wildgans unterkommen zu können.

Mirow am See liegt an der wunderschönen und weit bekannten Mecklenburger Seenplatte, unweit von Waren an der Müritz. Der Ferienpark Mirow, der im Ortsteil Granzow liegt, hat das „Granzower Möschen“ als Verbindung zur Seenplatte direkt vor der Haustür.

Von hier aus kann man theoretisch über die vorhandenen Wasserverbindungen überall hin fahren. Egal ob Prag, Stettin, Berlin oder Hannover. Egal ob Fluss oder See, durch die Vielzahl an Wasserstraßen gibt es unendliche Möglichkeiten, bei einem Bootsturn sehr weite Strecken zurückzulegen.



Es bieten sich außerdem zahlreiche Reisemöglichkeiten für Bootsfans. Aber auch Wanderer und Radfahrer können in einer der schönsten Landschaften Deutschlands traumhafte Tage und Wochen verbringen. Allen voran ist der Park hervorragend auf Familien eingestellt, so dass man hier einen schönen gemeinsamen Urlaub verbringen kann. Neben Fahrrädern besteht auch die Möglichkeit, Tret-Karts zu leihen. Jeden Mittwoch wird

ein Lagerfeuerabend für die Kinder organisiert. Darüber hinaus wird regelmäßig Malen, Basteln oder eine Hüpfburg angeboten. Eine Minigolfanlage ist genauso vorhanden wie ein sehr großer Spielplatz, der keine Kinderwünsche offen lässt.

Es darf aber auch gerne sportlich zugehen im Ferienpark Mirow. Bogenschießen, Volleyball, Wasserski, Fußball, Tischtennis, Angeln und und und, für alles besteht die Möglichkeit, auf verschiedenen Anlagen innerhalb des Parks. Aber auch ein Ausflug hoch zu Ross oder eine Fahrt auf einen kleinen Rundkurs für Kinderelektroautos ist möglich.

Diese Vielzahl an Möglichkeiten soll aber nicht heißen, dass man verpflichtet ist, einen Aktivurlaub zu machen. Denn Mirow bedeutet so viel wie „Frieden“ oder „Ruhe“. Es ist also auch durchaus möglich sich einfach gemütlich mit einem Buch zurück zu ziehen und die Ruhe und den Frieden dieser schönen Landschaft zu genießen.

Egal welche Zielrichtung der Gast in seinem Urlaub verfolgt, mit einer Unterkunft im Haus Wildgans bieten sich alle Möglichkeiten. Es gibt zum Beispiel eine große Anzahl an Museen. Freiluft-, Landschafts- oder Lufttechnikmuseum, wer hierfür Begeisterung hegt, kann sich locker-flockig über eine Woche jeden Tag etwas anderes anschauen. Als Beispiele sind hier das Agroneum in Alt Schwerin oder das Ozeaneum in Stralsund zu nennen.

Die Region in Mecklenburg-Vorpommern bietet auch eine Vielzahl an Schlössern und Denkmälern. Hier kommt auch die Begeisterung für den Geschichtsunterricht nicht zu kurz. Auf Grund der Nähe zu Polen gibt es beispielsweise auch noch einige Überbleibsel aus der Zeit des zweiten Weltkriegs. Die Gedenkstätte „Todesmarsch“ ist hier nur ein Beispiel. Zum Ende des zweiten Weltkrieges wurden ca. 18.000 Kriegsgefangene des Konzentrationslagers Sachsenhausen durch die Wälder von Brandenburg und Mecklenburg getrieben. Man wollte sie als Zwangsarbeiter auf der Flucht vor der Roten Armee

mitnehmen, um an anderen Orten wieder über Arbeitskräfte verfügen zu können. Viele von ihnen überlebten den Marsch im April 1945 nicht und wurden einfach im Wald zurück gelassen.

Auch Fans der älteren Epochen kommen selbstverständlich bei der Vielzahl an Schlössern auf ihre Kosten. Hier sei erwähnt, das Mirow die Geburtsstadt der englischen Königin Sophie Charlotte (\*19. Mai 1744 – †17. November 1818) ist. Sophie Charlotte ist die Großmutter der berühmten englischen Königin Viktoria (\*24. Mai 1819 – †22. Januar 1901), die wiederum die Urgroßmutter der heute auf dem englischen Thron sitzenden Königin Elisabeth II ist. Die Geburtsstadt einer Königin verfügt selbstredend auch über ein Schloss, im Falle von Mirow ist es sogar eine Schlossinsel.

Eine wunderschöne kleine Insel im See von Mirow, mit einer sehr gepflegten Gartenanlage im englischen Stil. In einem Umkreis bis zu maximal 90 Minuten finden sich viele, viele weitere alte Schlösser, Herrenhäuser und Kirchen. Zahlreiche Adelshäuser hatten in Brandenburg und Mecklenburg ihre Heimat. Die Großregion rund um Berlin war früher schon von großer politischer Bedeutung. Und dies hat sich bis in die heutige Zeit erhalten. Hier sei besonders das Schloss Meseberg erwähnt, dieses liegt gut 45 Minuten vom Haus Wildgans entfernt und ist heute das Gästehaus der Bundesregierung. Also auch heute werden noch Staatsoberhäupter empfangen oder politische Beratungen durchgeführt.

Mecklenburg und Brandenburg sind auch bekannt für ihre vielen Alleen, die viele Straßen erfassen. So verwundert es natürlich nicht, dass die Deutsche Alleenstraße auch in diesem Gebiet zu finden ist. Weitere politische und geschichtliche Highlights kann man mit bis zu 2 Stunden Fahrtzeit an der Ostsee erleben. Neben Städten wie Bad Doberan, Schwerin oder Rostock gibt es noch die Perle der Ostsee, die Strandbäder Heiligendamm und Kühlungsborn. Wahrscheinlich die schönsten Ostseebäder die unser Land zu bieten hat.





Heiligendamm erlangte 2007 zu neuem Glanz und Berühmtheit, als dort der G8-Gipfel der führenden Wirtschaftsnationen stattfand. Neben Rügen gibt es auch hier zwischen Kühlungsborn und Heiligendamm ein kurzes Stück Steilküste zu bestaunen.

Weiterer sowohl geschichtlicher als auch technischer Höhepunkt in Kühlungsborn und Heiligendamm ist die Schmalspurbahn Mollie. Deren erstes Teilstück 1886 innerhalb von drei Wochen aus dem Boden gestampft und in Betrieb genommen wurde. Seitdem wurde die Bahn ständig erweitert um weitere Ostseebäder anzuschließen. Auch heute noch bestehen Überlegungen, die Bahn zum Beispiel bis nach Warnemünde zu erweitern um weitere touristische Höhepunkte zu setzen. Und man mag es kaum glauben, aber



ser und bei gutem Wetter auch mit einem märchenhaft erscheinenden blauen Himmel.

Neben den bekannten Rad- und Wanderwegen und der Seenlandschaft als solche gibt es für Natur und Tierfreunde weitere Ausflugziele die als Muss gelten! Der Bärenpark Müritzer See ist eines dieser Highlights. Hier sind Bären, die früher ein eher tristes Leben in einem Zirkus oder bei Privatpersonen geführt haben, untergebracht. Diese können hier ihren Lebensabend unter artgerechten Bedingungen in riesigen Gehegen verbringen.

Neben dem Bärenpark gibt es anderer Orts zum Beispiel auch die Möglichkeit eine Straußenfarm zu besuchen. Für richtige Zoofans gibt es alternativ auch die Option den Zoo in Rostock, beziehungsweise den Tierpark in Berlin zu besichti-



seenswert, nicht nur wegen Schloss Sanssouci und dem Schloss, in dem der Landtag von Mecklenburg-Vorpommern untergebracht ist.

Auch die barocke Residenzstadt Neustrelitz oder Neubrandenburg und die Hansestadt Rostock sind einen Ausflug wert. Neben dem Binnenhafen ist Rostock auch für seinen Überseehafen bekannt, der sich bis nach Warnemünde zieht. 2016 war Warnemünde der Überseehafen, der die höchste Anzahl an Kreuzfahrtschiffen ausweisen könnte. Das Ziel Warnemünde war für Kreuzfahrtschiffe aus der ganzen Welt Anlaufpunkt. Teilweise mussten die Schiffe an die Industriedocks ausgelagert werden, da die drei eigentlichen Docks schon belegt waren. Riesige Kreuzfahrtschiffe mit bis zu 4000 Passagieren und nochmals 1/3 Personal liegen teils meh-



die Mollie ist auch eine offizielle Außenstelle des Standesamtes Kühlungsborn, so dass für richtige Eisenbahnromantiker sogar die Option besteht sich an Bord der nostalgischen Schmalspurbahn trauen zu lassen.

Aber Kühlungsborn hat noch mehr zu bieten, ewig weiter Sandstrand an der Ostsee und eine neugestaltete und wunderschöne Strandpromenade. Mancherorts könnte man den Eindruck gewinnen, man befindet sich auch Sylt. Der Hafen mit seinen Yachten und Ausflugsbooten bietet ein Traumhaftes Ambiente in der meist ruhigen See mit dem blauen Was-

gen. Für Fans von Flora und Fauna gibt es bei den vielen Schlössern und Herrenhäusern auch eine Vielzahl an Gärten, die in den unterschiedlichsten Stilen angelegt sind.

Vom Ferienpark Mirow lassen sich auch wunderbar diverse Städtetouren planen. Größere und kleinere Ausflüge, je nach Gemütslage und Tagesform können hier spontan durchgeführt werden. Neben der Bundeshauptstadt, die je nach Verkehrslage in max. 90 Minuten zu erreichen ist, bieten sich für Städtereisen auch die Landeshauptstädte Potsdam und Schwerin an. Beide Städte sind sehr

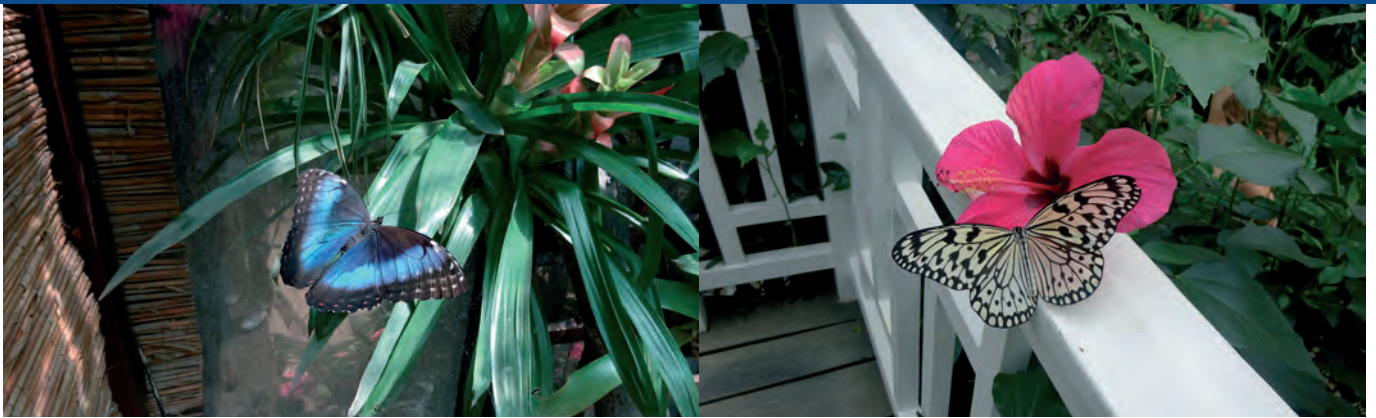
rere Tage vor Ort. Rostock hat zudem eine sehr schöne Altstadt und eine lange Geschichte mit vielen Veränderungen in den einzelnen Epochen.

Unter dem Strich ist es egal, für welche Form des Urlaubsmachens man sich entscheidet, ein jeder kann hier eine schöne und erholsame Zeit verbringen. Und exklusiv für GdP-Mitglieder gibt es einen Preisnachlass von 15 % auf den regulären Buchungspreis!

Bleibt nur, viel Spaß und eine gute Fahrt zu wünschen. ■

Familie Klimpke

# TAGESAUSFLUG DER KREISGRUPPE BAD HOMBURG



## Was hatte uns erwartet?

Wie schon zur Tradition geworden, trafen wir uns bei der Polizeidirektion in Bad Homburg in der Saalburgstraße. Der Kaffee war bereits durch fleißige Helfer gekocht und in Warmhaltekannen abgefüllt worden. Für unsere spätere Frühstückspause wurden die Verpflegung sowie Biertischgarnituren eingeladen. Nach einem letzten Check auf Anwesenheit der angemeldeten Kolleginnen und Kollegen starteten wir mit unserem Reisebus kurz nach 08.00h in Richtung Limburg.

Nachdem wir in Glashütten einen Haltepunkt angefahren hatten, steuerten wir nach insgesamt einer Stunde Fahrt einen Rastplatz bei Limburg an und legten die geplante Frühstückspause ein. Nach dem Motto „Tischlein deck dich“ haben wir das „Polizeifrühstück“ mit „Weck-Worscht-und-Woi“ genossen und das alles unter blauem Himmel. Die Biertischgarnituren waren schnell aufgestellt, der Kaffee und die Wurst verteilt und die Gespräche unter den Mitreisenden waren im vollen Gange. Zur Abrundung noch ein Piccolo und schon ging es weiter.

Gestärkt und mit guter Laune fuhren wir dann weiter nach Höhr-Grenzhausen zu der Keramikfabrik Girmscheid, wo wir gegen 10.30h erwartet wurden.

In der Traditionstöpferei, die 1884 von Matthias Girmscheid gegründet wurde, wird echt salzglasiertes „Westerwälder Steinzeug“ hergestellt. Hier wird selbst entworfen, entwickelt, geformt, dekoriert und gebrannt.

Girmscheid-Salzglasur wird heute wie vor über hundert Jahren in speziellen Öfen gebrannt. Die äußerst robuste und widerstandsfähige Glasur entsteht bei über 1.200 °C im offenen Feuer nur durch Zugabe von Kochsalz. Jedes Stück ein Unikat!

Die Führung durch die Arbeitsräume hat uns vom „Klumpen“ Ton über die Formung per Hand bis zur Fertigstellung eines Kruges im Brennofen mit Salzlasur beeindruckt. Anschließend hatten wir Gelegenheit, den Verkaufs- und Ausstellungsraum zu besichtigen. Hier gab es eine Vielzahl von Steinzeug zu sehen. Die Vielfalt reichte von einfachen Bierkrügen über Brotkörbe, Pflanzschalen, Figuren und weihnachtlichen Gestaltungen wie Krippen, Adventskerzen und vieles mehr. Wer möchte, konnte hier das eine oder andere Geschenk für einen lieben Menschen oder auch für sich selber erwerben.

Ein besonderer Termin wurde uns ans Herz gelegt und zwar Samstag, 5. November 2016 zw. 16.00h und 20.00h. Unter dem Motto „Keramischer Lichterglanz“ startet die Sonderausstellung „Weihnachtlicher Werksverkauf“. Die Ausstellungs- und Arbeitsräume werden dann durch das Licht von 1000 Kerzen in eine außergewöhnliche und einmalige Atmosphäre versetzt und die Besucher in eine vorweihnachtliche Stimmung geleitet.

Mit interessanten Eindrücken über die Tonverarbeitung setzten wir dann unsere Fahrt in Richtung Bendorf-Sayn fort.

Für 12.30h waren wir im Restaurant „saynerzeit“ im Schloss Sayn zum Mittagbuffet angemeldet. Bei gutem Wein oder einem frisch gezapften Bier genossen wir das reichhaltige Mittagessen von der Vorspeise über verschiedene Sorten Fleisch mit Beilagen bis zur Nachspeise. Wir hatten noch genügend Zeit, um ausgedehnte Gespräche zu führen oder auch einen Verdauungsspaziergang im angrenzenden Schlosspark zu machen.

Denn gegen 14.45h trafen wir uns wieder im Schloss, um die gebuchte Führung „Fürstin zwischen Schloss und Schmetterlingen“ zu genießen.



Wir erhielten beeindruckende Informationen über das Schloss, deren Historie sowie über die dort gelebten und noch lebenden Menschen. Das alles verbunden unter dem Eindruck der anmutenden Räumlichkeiten des Schlosses.

Anschließend begaben wir uns durch den romantischen Schlosspark in den Garten der Schmetterlinge Schloss Sayn. 1987 wurde dieses kleine exotische Paradies, das in zwei Glaspavillons untergebracht ist, von Fürst Alexander und Fürstin Gabriela zu Sayn-Wittgenstein-Sayn gegründet.

Eine einführende Darstellung der Schmetterlingswelt und über die Entstehung dieses Schmetterlingsgartens durch unsere wortgewandte Schlossführerin versetzte uns in eine neugierige Erwartungshaltung. Nun konnten wir selbständig die besondere Welt der Schmetterlinge erkunden. Wir ließen uns von der Schönheit der Natur begeistern. In der tropischen Zauberwelt erlebten wir die Vielfalt der Schmetterlinge zwischen Orchideen und Bananenstauden.

Wir sahen farbenprächtige Falter aus Südamerika, aus Afrika und Asien, die frei zwischen uns Besuchern von einer Blüte zur anderen schwebten, stets auf der Suche nach Nektar. Auch landete hier und da ein Falter auf dem Kopf oder der Bluse eines Besuchers.

Auch die schönste Begegnung hat einmal ein Ende, und es hieß Abschied nehmen von der Farbenpracht der Schmetterlinge, um unser letztes Ziel unseres Ausflugs anzusteuern - das Weindorf

Koblenz – das bereits vor über 90 Jahren entstanden ist.

Der Grund der seinerzeitigen Erbauung lag darin, dass für den August und September 1925 in der Rhein-Mosel-Stadt eine "Reichsausstellung Deutscher Wein" vorbereitet wurde. Somit war es naheliegend, neben einer Ausstellungshalle ein typisches Winzerdorf zu errichten.

Erwartet wurden wir gegen 17.00h im Haus „Kapellchen“, in dem wir zu einer Weinprobe mit Brot und Schmand einkehrten. Von einer charmanten Weinkennerin wurden uns die Anbauggebiete, der Anbau des Weins selbst sowie die Einstufung der Weine erläutert. Zu jedem einzelnen Wein wurden während der Verkostung die Besonderheiten herausgestellt. Eigenes Fachsimpeln über den jeweils ausgeschenkten Wein und den eigenen persönlichen Geschmacksnerven rundeten die Weinprobe ab.

Mittlerweile wurde es Zeit, die Heimfahrt anzutreten und den erlebten Tag im Bus Revue passieren zu lassen. In der Gewissheit, einen routinierten Busfahrer zu haben, lehnten wir uns gemütlich zurück und ließen uns von unserem „Schlotti“ von „Schlosser-Reisen“ sicher nach Hause fahren.

In den Folgewochen wurden die gemachten Bilder zentral zusammengefasst, geordnet, strukturiert und auf Datenträger kopiert. Eine Verteilung der Bilder an die Kolleginnen und Kollegen hat begonnen.

Harald Hollstein



11/AUG/2016

# EINE GANZ BESONDERE WEIHNACHTSGESCHICHTE

Es begab sich zu einer Zeit, als eine „ganz normale“ Anfrage an die GdP gerichtet wurde...

Hallo Wulf,

ich, als ergebenes und stets zurückhaltend passives und damit pflegeleichtes Mitglied der GdP, habe eine doch immens interessante Anfrage an den wohl... (Achtung Schleimspur!), intelligentesten GDP-Haudegen diesseits der Werra!

Ist es möglich, eine solch hochentwickelte, technologische Errungenschaft, wie die weltweit als Kaffeefiltermaschine bekannte Erfindung über die GdP zu beziehen? Möglichst günstig, wenn nicht unverschämt kostenfrei und somit ein Wehrmutstropfen oder Grappa auf die Seele und Nerven von uns im Polizeidienst stets durchschnittlich engagierten bis überdurchschnittlich warm duschenden Polizeipantoffeln der OPE Main-Taunus, derer acht in Anzahl.

Ein Leuchtstrahl der Euphorie würde den Kellerflur durchdringen, viele der verlorenen OPE-Seelen haben noch keine Gewerkschaftszugehörigkeit und lassen sich auf Grund jugendlicher Unbedarftheit leicht beeinflussen! Dies gilt es ganz klar auszunutzen!

Die Lage ist prekär, eine Lösung dringend geboten, die GdP als Heilbringer gefragt.

Lieber Wulf, die Stunde schlägt dem Uhrmacher, mit dem Pendel die Sekunden im Gehäuse aus dem Zahnrad auf die Zeiger zu bringen.

Wir schaffen das! ;)

## Die Kurzantwort lautete... Jep!

Und hier nun die ausführlichen „Antwortzeilen“:

Sehr geehrter Herr Gollwitzer, lieber Gollli, danke für Deine, in lyrischer Kurzprosa verfassten Zeilen. Haben Sie IHN (also mich), auf das Köstlichste erheitert und den bevorstehenden Tag zu einem nie endenden Strom des Glückes verwandelt, in dem Manna und Honig vom Himmel fällt.

Auch wenn IHM vermutlich anschließend das Manna in einer Honigverbindung auf der Glatze klebt, so ist er sich der Ehre sehr wohl bewusst, dem schnöden Mammon abzuschwören und reichlich Schekel aus der Schatzkammer der GdP zu schaufeln, um sie der allseits beliebten und geachteten OPE MTK zukommen lassen zu dürfen.

Alleine stellt sich IHM die Frage „welche“? Will meinen, welche technische Errungenschaft soll es sein?

Ist es dies Zauberding, das aus kleinen Kapseln ein Bohnenkonzentrat in eine Tasse füllt (wahlweise Tee, Kaffee mit Milch, Kakao), oder ist es die bei Sekretärinnen beliebte Automation, bei der fleißige, kleine geschickte Hände Bohnenpulver in einen Trichter füllen, um durch Zugabe von heißem Wasser mehrere Tassenfüllungen Plörre zu erzeugen, die einem dann heiß und schmackhaft durch die Kehle rinnen?

Schreibe er schnell und schicke es mit Hilfe des Götterboten des Mailverkehrs in den Äther, damit es IHM den Tag kurzweilig und zu einem Feste macht.

ER empfiehlt Dolce Gusto und würde auch die ersten Zauberkapseln in mannigfaltiger Mischung spenden.

Huldvoll,... und mit dem Ansatz einer Verbeugung

Balli

Lieber Balli, aka „Lichtgestalt“ Baltruschat,

welch frohe Kunde erreicht das rote Herz der OPE. Möge es sich in naher Zukunft auf Grund eines übermäßigen Kaffeegenusses schwarz färben, unserer Seele gleich! Ein warmer Sonnenstrahl durchfuhr die Räumlichkeiten der OPE und ein kindlich Jauchzen entfuhr den gestandenen Memmen meiner Zunft!

Der Schlagbaum wurde zum Maibaum und im Federkleid Ringelrei tanzend fühlten wir uns in die weihnachtliche Kindheit zurückversetzt, als wir ein Holzauto auspacken durften;

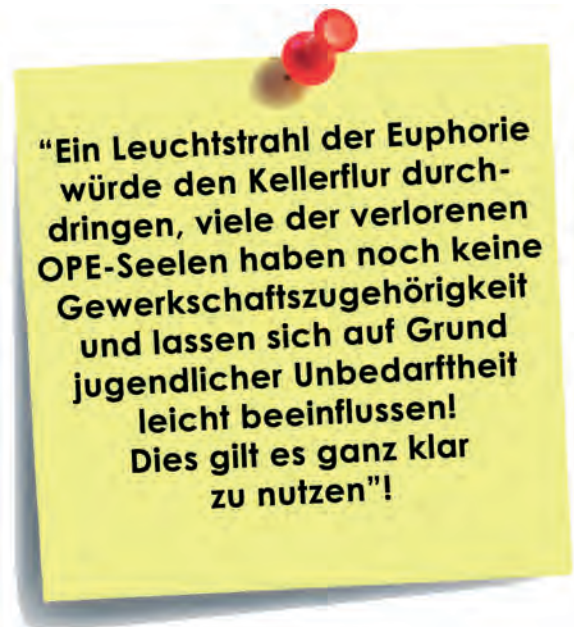
jenes selbige, wie jedes Jahr und einige Stunden damit spielen durften, bis wir mit dem Kerbeholz und einem Pfefferspray in die weite Arbeitswelt entsandt wurden, um den von Dir bereits erwähnten schnöden Mammon bezuschaffen.

An dieser Stelle möchte ich mich für Deine auch sonst erbaulichen Worte und Ratschläge bedanken. Wir werden diese bei nächster Gelegenheit diskutieren. Hier muss jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen sein, dass wir doch eher Praktiker sind und somit der Theorie nur schwerlich ohne empirischen Charakter folgen können.

Bevor ich nun zur Beantwortung Deiner sehr wichtigen Frage ob der Beschaffenheit des Kaffeeautomobile kommen darf, möchte, nein MUSS ich anmerken, dass ich unseren kleinen Briefverkehr sehr zu schätzen weiß und diese Liaison mit den Leiden des jungen Werther vergleichbar sehe. Viel mehr noch, das Niveau mit überzeugter Gewissheit mit jenem des Briefwechsels zwischen Schiller und Goethe auf Augenhöhe ruht.

## Nun zur Beantwortung der Frage:

Aus Gründen der Unübersichtlichkeit und Komplexität haben wir eine mehr oder minder ernst gemeinte Rangliste erstellt.



1. Professioneller Vollautomat in Zink und Kupfer und zwecks Nutzbarkeit eines Wasseranschlusses in unseren Büroräumen.

(Dieser im Rahmen eines mehrtägigen Brainstormings erarbeitete Vorschlag erntete im Nachgang Kritik, da keiner der feinen Kollegen die erforderlichen Baumaßnahmen ertragen möchte)



Die beiden anderen Vorschläge sehen wie folgt aus:

2. Bonamat TH10 (auf Grund der größeren Kaffeemenge auch für den angrenzenden und von uns geschätzten Erkennungsdienst, sowie Fremdkräfte geeignet bzw. dazu, uns über den gesamten Dienst wach zu halten), oder Bonamat ISO mit Warmhalteflasche

3. Eine evtl. günstigere Kaffeefiltermaschine mit Isokanne  
Wie Du sicherlich richtig erkannt hast, geht der Trend bei uns zurück zum Filterkaffee. Bei der hohen Anzahl der Kaffeeschrorrer überlebt keine der Pad- oder Kapselmaschinen eine dauerhafte Beanspruchung. Auch aus Müll- und damit Umweltgründen halten wir von dieser Variante Abstand.



DAS ERGEBNIS UNSERER GESCHICHTE:  
Die Übergabe einer technischen Errungenschaft, die schwarze Bohnen in ein psychotropes, koffeinhaltiges Heißgetränk, verwandelt.

Auch im Namen der anderen „OPE Mitleider“ möchte ich vorab einen erheblichen Vorschuss an Dank aussprechen und wünsche dem Lichtbringer (durch das auf Koffein basierende Öffnen der verschlossenen Augen), eine gesegnete Zeit!

Der Golli und der Balli



Viel Glück und Erfolg für das Jahr 2017.  
Deine Gewerkschaft der Polizei